

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

SAMSTAG, 27. JUNI 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 146



Nur wenige Meter von dem sowjetischen Panzer-Ehrenmal in Berlin-Zehlendorf (amerikanischer Sektor) entfernt, wurde ein sieben Meter hohes Holzkreuz als Mahnmahl für die Opfer der Freiheitsdemonstrationen im sowjetischen Besatzungsgebiet errichtet. Ein Kranz in der Mitte des Kreuzes trägt Schleifen in den Farben der Bundesrepublik mit der Aufschrift: „Den toten Helden des Juni-Aufstandes. Die Bürger Berlins“

Bild: dpa

SED löst Nationalarmee-Vorratslager auf

Lebensmittel aus der Staatsreserve zur Bekämpfung der Hungersnot / Investitionen in der Schwerindustrie gedrosselt

BERLIN. Zur Beruhigung der Arbeiterschaft in der Ostzone, wo es in mehreren Städten trotz des verhängnisvollen Ausnahmezustandes zu weiteren Protestdemonstrationen der hungernden Bevölkerung gekommen ist, hat sich die Sowjetzonenregierung genötigt gesehen, die Freigabe von Lebensmitteln und anderen Konsumgütern aus der sogenannten Staatsreserve zu verfügen. Diese Reserven waren vor ungefähr einem Jahr für die im Aufbau befindliche Nationalarmee angelegt worden. Zur Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Aufgaben wurde Ministerpräsident Grotewohl durch den ostzonalen Ministerrat ermächtigt, eine „operative Kommission“ zu bilden, welche Vollmachten zur Veranlassung aller erforderlichen Maßnahmen hat.

Zur Verbesserung der Lebensmittelversorgung fasste der Ministerrat eine Reihe von Beschlüssen, die auf den Empfehlungen des SED-Zentralkomitees basieren. So sollen rund 50 000 Tonnen Fleisch, 15 000 Tonnen Zucker sowie größere Mengen Fisch sofort freigegeben werden. Des Weiteren wurde die Verteilung von größeren Mengen Textilien, 100 000 Fahrrädern und 13 000 Motorrädern angekündigt.

Wie weiter bekannt wurde, will das Ministerium für Handel und Versorgung bereits in aller nächster Zeit etwa 800 000 Paar Lederschuhe und rund 2 Millionen Paar Strümpfe und Socken auf den Markt werfen.

Nach in Westberlin vorliegenden Berichten hat die Lebensmittelverknappung in verschiedenen Teilen der Ostzone katastrophale Formen angenommen. Brot und Kartoffeln sind nach diesen Meldungen in den meisten Städten überhaupt nicht zu haben, selbst nicht in rein agrarwirtschaftlichen Gebieten wie Mecklenburg.

Der Ministerrat beschloß ferner, die Stromabschaltungen in der gesamten Ostzone vom ersten Juli an einzustellen. Er beschloß weiter, noch in diesem Jahr 30 Millionen Ostmark für die Verbesserung der hygienischen und sanitären Ein-

richtungen in den volkseigenen Betrieben zur Verfügung zu stellen. Bis zu 600 Millionen Ostmark sollen für den Bau und die Instandsetzung von Wohnungen bereitgestellt werden. Die Mittel hierfür sollen durch Herabsetzung der geplanten Investitionen für die Schwer- und Grundstoffindustrie gewonnen werden. Desgleichen sollen die Sozialversicherungswesen verbessert und von sofort an Heil- und Genesungskuren nicht mehr wie bisher auf den Jahresurlaub angerechnet werden.

Auf der gleichen Sitzung des Ministerrates gab Staatsminister Zaisser bekannt, daß

bei den Unruhen in der Zone und in Ostberlin 25 Personen, darunter drei Volkspolizisten und ein SED-Angehöriger, getötet worden seien. Verwundet wurden nach seinen Ausführungen 388 Personen, darunter 191 Volkspolizisten. Zaisser Angaben dürften nach hier vorliegenden Berichten von Ostzonenbüchtlern weit unter den wirklichen Ziffern liegen. Außerdem sind darin die von den sowjetischen Exekutionskommandos hingerichteten Personen nicht enthalten.

17. Juni Nationaler Feiertag

ht. BONN. Nach übereinstimmenden Anträgen der CDU/CSU und SPD wird der Bundestag voraussichtlich die Bundesregierung auffordern, den 17. Juni, den Tag des Aufstandes der Arbeiter in Ostberlin und Mitteldeutschland, zum Nationalen Feiertag Deutschlands zu erklären. Die übrigen Fraktionen des Bundestages — mit Ausnahme der Kommunisten — werden sich der Forderung der beiden größten Fraktionen anschließen.

Waren denn diese Opfer sinnvoll?

Von Hermann Henning

Der Volksaufstand vom 17. Juni, der in Ostberlin begann, auf ganz Mitteldeutschland übergriff, und in seinen Ausläufern heute noch nicht vererbt ist, muß Konsequenzen nach sich ziehen. Auch und in erster Linie für die sowjetische Zone. Freilich, er hatte die Wirkung, daß das demokratische Ausland schockartig auf die Unerträglichkeit der deutschen Zweiteilung hingewiesen wurde. Die für ihre Freiheit gegen Panzer marschierenden Arbeiter haben es, zum erstenmal seit Kriegsende, auch fertig gebracht, daß den Deutschen als Volk eine echte Sympathiewelle von draußen entgegenströmte. Sie haben sogar erreicht, daß die Regierungsparteien und Opposition in Bonn sich zu der langvermißten gemeinsamen Aktion in der Frage der deutschen Einheit zusammenfanden. Aber was sind die Auswirkungen des Aufstandes für die Aufständischen? Für die Akteure, nicht für die Zuschauer?

Es ist jetzt eine Woche her. Die Begeisterung hat sich gelegt, die großen Worte sind verhallt. Wir kommen an der Frage nicht länger vorbei: War diese Demonstration der Waffenlosen gegen ihre von einer fremden Armee eingesetzte Regierung sinnvoll? Anders: Lassen sich aus dem Erfolg die Opfer rechtfertigen, die vor russischen Exekutionskommandos fielen und noch fallen? Oder war das ganze eine jener heroischen Dummheiten, an denen die deutsche Geschichte so reich ist?

Die Antwort fällt schwer. Denn die Waagschale mit den persönlichen Schicksalen der Füsilierten, der zu hohen Zuchthausstrafen Verurteilten zieht nach unten. Wohl führt die Regierung Grotewohl in ihrer Politik der wirtschaftlichen Erleichterungen fort. Ohne im Grundsätzlichen auch nur einen Fußbreit nachzugeben, werden hier und da überstürzte Bolschewisierungsmassnahmen, wie sie Ulbricht vor allem seit Herbst 1952 durchpeitschte, wieder abgebaut, oder wenigstens verlangsamt. So ist das Lohnniveau vom 1. April wieder hergestellt worden. So sind die Mindestrenten der Sozialversicherung um monatlich 10 Ostmark erhöht worden. Aber wäre dies alles nicht im Zuge der neuen, der Semjonow'schen Politik Pankows ohnehin erfolgt? Das ist doch sehr wahrscheinlich.

Und überhaupt, es handelt sich eben nur um kleine Freiheiten. Kleine Freiheiten, die sehr geeignet sind, die große Freiheit zu verweigern. Eine Liste papierener Versprechungen, von denen, selbst bei gutem Willen, nur die unwichtigsten realisiert werden können. Das Chaos in der Wirtschaft, den Zusammenbruch der Nahrungsmittelversorgung beseitigt man nicht von heute auf morgen durch einen Ukas aus Berlin.

Die Rechnung geht für die Deutschen hinter

Auch anderswo Hochwasser

Dörfer in der Nordschweiz abgeschnitten
ZÜRICH. Nach ununterbrochenen Regenfällen seit Anfang der Woche ist es in der Schweiz stellenweise zu gefährlichen Überschwemmungen gekommen. Die Flüsse in der Nordschweiz führen Hochwasser, und einige Dörfer wurden durch Überflutung der Landstraßen von der Außenwelt abgeschnitten. Der Rhein steht bei Basel 33 cm über der Gefahrenmarke und steigt noch weiter, so daß jeglicher Schiffsverkehr eingestellt werden mußte.

Bei einem Unwetter über dem Bruchberggebiet bei Altenau, das als der schwerste Wolkenbruch seit Jahrzehnten in dieser Gegend bezeichnet wurde, sind drei Behelfsbrücken an der Oker-Talsperre durch das Hochwasser weggerissen worden.

Auch die japanische Insel Kjuschu wurde in den letzten Tagen von Wolkenbrüchen heimgesucht. Durch Überschwemmungen kamen mindestens 15 Personen ums Leben.

dem Eisernen Vorhang so nicht auf. Denn während Grotewohl und Ulbricht in Reden Zuckerbrot verteilen, läßt ihr Büttel Zaisser die Peitsche sausen. Und das sind nicht papierene Wechsel auf die Zukunft, das ist brutale Gegenwart. Eine Verhaftungswelle, wie sie Mitteldeutschland noch nie erlebte, faßt bis in das letzte Dorf. Wären die Sektorengrenzen in Berlin im Augenblick nicht hermetisch verriegelt, so hätten wir einen Flüchtlingsstrom sondergleichen.

Am 16. und 17. Juni hat sich erwiesen, daß das SED-Regime abgewirtschaftet hat. Das ist das wichtigste äußere Ergebnis. Aber wußten wir das nicht auch ohnehin? Wo sind die konkreten Folgen? Wenn Semjonow das Regime schon in dieser Phase fallen lassen wollte, so brauchte er nicht zulassen, daß es sich durch Blut und Terror wieder festigt. Er hätte die Genossen Grotewohl und Ulbricht zum Teufel gejagt. Er hätte damit für jede weitere Verhandlung mit dem Westen einen Start gehabt, wie er sich nicht besser denken ließe. Das hat Semjonow aber nicht getan. Er setzte sogar seine Panzer ein, um der angeschlagenen Regierung wieder auf die Beine zu helfen. Es bleibt so nur die Hoffnung, daß die Russen, nüchtern wie sie sind, vielleicht auch für Grotewohl und Ulbricht noch einen Preis heraus schlagen wollen, daß Semjonow glaubt, für die spätere Liquidation einer notdürftig renovierten SED-Regierung mehr fordern zu können, als für seine bloße Zustimmung zu einer Liquidation, die die deutschen Arbeiter schon selbst vorgenommen haben.

Doch die Frage nach dem Sinn dieses Aufstandes und seiner Opfer ist damit keineswegs beantwortet. Und trotzdem. Wir glauben, daß sich die Opfer gelohnt haben. Der Aufstand war erfolgreich und zwar in einem ganz materiellen Sinne.

Aus den letzten Beschlüssen der SED-Zentrale über den Abzug von 600 Millionen Ostmark Investitionsmitteln aus der Schwer- und Grundindustrie zugunsten des Wohnungsbaus, aus den Erklärungen über den Ausbau der Konsumgüterindustrie geht nämlich etwas anderes und mehr hervor, als nur der Wille zu sozialen Taten. Das ist in Wahrheit die Absage an den Ulbricht'schen Fünfjahresplan. Sie wäre nicht möglich gewesen, nicht erlaubt worden, wenn ihr nicht eine fundamentale Änderung der Pläne des Kremls vorausgegangen wäre. Dieser Fünfjahresplan bedeutete nicht mehr und nicht weniger als politisch die unwiderrufliche Bolschewisierung Mitteldeutschlands, die beschleunigte Verwandlung dieses deutschen Gebietes in eine Provinz der UdSSR, so wie die Ukraine oder das Baltikum, wo die Bevölkerung ja auch nicht russisch spricht. Er bedeutete militärisch die organische Eingliederung der mitteldeutschen Industrie in das sowjetische Kriegspotential. Umgekehrt kann die Aufgabe des Plans nichts anderes besagen, als die politische und militärische Ausklammerung der Zone.

Wenn aber der Kreml durch diesen Aufstand darüber belehrt worden ist, daß sich aus Mitteldeutschland im besten Falle nur ein recht brüchiges Glied im sowjetischen Satellitenring schmelzen läßt, wenn er deshalb nun seine militärische und wirtschaftliche Hauptkampflinie kürzer macht, so ist Entscheidendes gewonnen. Auch für die Mitteldeutschen. Ihre Heimat ist in russischen Augen dann nicht mehr eine Sowjet-Provinz, die es nur noch zu befrieden gilt, sondern eine vorgeschobene Bastion ein Tauschobjekt. Damit aber haben wir — zum erstenmal — ernsthaften Grund, uns von Besprechungen der großen Mächte ein Ergebnis zu erhoffen. Solange die Sowjetzone in den bolschewistischen Plänen die Rolle spielte, die ihr Ulbricht zugedacht hatte, konnte man für alle Konventionen zur Wiedervereinigung ohne Krieg keinen Pfifferling geben. Sie waren Wunschträume.

Laniel französischer Ministerpräsident

Rasche Investitur nach einer pointenlosen Programmrede

PARIS. Die französische Nationalversammlung hat am Freitagabend den Unabhängigen Republikaner Joseph Laniel als neuen Ministerpräsidenten bestätigt. Nach inoffiziellen Zählungen erhielt Laniel 366 Stimmen. Die Abstimmung fand überraschend bereits am Nachmittag statt. Über das Regierungsprogramm, das Laniel am Vormittag in seiner Investiturrede erläutert hatte, erfolgte nur eine kurze Aussprache.

Laniel, der achte von Staatspräsident Auriol seit dem Sturz der Regierung Mayer vor 37 Tagen mit der Regierungsbildung beauftragte Politiker, gab in seiner kurzen Rede einen Überblick über die Probleme, denen sich Frankreich gegenwärtig gegenüber sieht, ohne jedoch besondere Lösungen vorzuschlagen. Er wollte es offensichtlich vermeiden, irgendwelche Kontroversen in der Nationalversammlung auszulösen.

Der Kandidat, dessen vier Vorgänger bereits von der Nationalversammlung abgelehnt worden sind, betonte, er werde den Vertrag über

die europäische Verteidigungsgemeinschaft dem Parlament erst vorlegen, wenn die Bundesrepublik und Frankreich zu einer Regelung der Saarfrage gekommen, die Zusatzprotokolle unterzeichnet und die Verhandlungen über eine engere Assoziation Großbritanniens erfolgreich abgeschlossen seien. Auch dann werde er der Versammlung freie Hand geben, nicht die Vertrauensfrage stellen oder zumindest nicht mit der Auflösung des Parlaments drohen.

Truppen nach Kambodscha

SAIGON. Das französische Oberkommando in Indochina hat am Freitag Truppeneinheiten nach Kambodscha, einem der drei assoziierten Staaten Indochinas, in Marsch gesetzt, nachdem König Norodom Sihanouk von Kambodscha mit einem offenen Krieg gedroht hat, falls seine Forderungen auf Unabhängigkeit des Landes von Frankreich nicht angenommen werden.

Rote Offensive in Richtung Seoul

Robertson verhandelt inzwischen mit Syngman Rhee / Einbrüche an der Front

SEOUL. Während der Sonderbeauftragte Präsident Eisenhowers, Unterstaatssekretär Walter Robertson, am Freitag in Seoul nahezu drei Stunden mit Staatspräsident Syngman Rhee über die Beilegung der amerikanisch-südkoreanischen Meinungsverschiedenheiten verhandelte, tobten an zwei wichtigen Abschnitten der Front blutige Kämpfe zwischen den pausenlos angreifenden massierten Einheiten der Chinesen und südkoreanischen Truppen.

Robertson, der eine Geheimbotschaft von Außenminister Dulles an Rhee bei sich hat, besprach in Anwesenheit mehrerer südkoreanischer Minister und des USA-Botschafters in Südkorea, Ellis Briggs, mit dem Staatspräsidenten die Möglichkeiten, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den USA und Südkorea über die Waffenstillstandspolitik beizulegen. Rhee sagte nach der Konferenz, Robertson habe „viele gute Ansichten mitge-

bracht“. Das gegenseitige Verständnis sei wesentlich verbessert worden. „Ich glaube, wir werden einander verstehen.“

Robertson bezeichnete die Unterhaltung ebenfalls als sehr „freundschaftlich“, fügte aber vorsichtig hinzu: „Wir stehen inmitten der Erörterungen.“

Den Chinesen ist es inzwischen gelungen, die Südkoreaner im Ostabschnitt der koreanischen Mittelfront um mehrere hundert Meter zurückzudrängen und ihnen einige wichtige Höhenstellungen zu entreißen. Westlich von Yonchon stürmen die Chinesen mit 11 000 Mann seit Donnerstagabend ununterbrochen gegen die Stellungen der Südkoreaner an, die die Zugänge nach Seoul beherrschen.

Ollenhauer: Vorrang für Einheit

„Neues Stadium nach dem Aufstand“

BONN. Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer verlangte am Freitag in Bonn, daß die Politik für die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit in der gegebenen Situation den absoluten Vorrang vor den bisher von der Bundesregierung verfolgten europäischen Integrationsplänen haben müsse.

Der Kampf um die Einheit Deutschlands sei durch den Aufstand der Arbeiter in Ostberlin und in der Sowjetzone in ein neues Stadium getreten. „Das bleibende historische Resultat dieser Ereignisse ist die jetzt vor aller Welt bewiesene Tatsache, daß die erdrückende Mehrheit der Bevölkerung in der Sowjetzone das kommunistische SED-Regime ablehnt und die Wiedervereinigung in Freiheit will.“ Die deutsche Politik habe daraus sofort die Konsequenzen zu ziehen und alle Möglichkeiten einzusetzen, damit es ohne Zeitverlust zu einer Viermächtekonferenz über die Deutschlandfrage kommt.

Nehru fordert UN-Sitzung

NEW YORK. Der indische Ministerpräsident Nehru hat am Donnerstag den Präsidenten der UN-Vollversammlung, Lester Pearson in einem Telegramm dringend um die Einberufung einer Sondersitzung der Vollversammlung zur Beratung über das Scheitern der Waffenstillstandsverhandlungen in Korea ersucht.

Nehru hat in seinem Telegramm keinen Zeitpunkt für die Sitzung angegeben, jedoch betont, sie müsse „sehr bald“ stattfinden. In amerikanischen Kreisen enthielt man sich jeder Stellungnahme zu der Forderung des indischen Ministerpräsidenten. Vor einigen Tagen war bereits zum Ausdruck gebracht worden, daß Amerika gegen eine Sondersitzung sei.

Bundestag berät Familien-Ausgleich

Außenpolitische Debatte abgesetzt / Zulagen für Richter und Staatsanwälte

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Im Mittelpunkt der 277. Bundestagsitzung am Freitag stand ein Gesetzesantrag der Regierungsparteien über die steuerliche Behandlung von Leistungen im Rahmen des Familien-Lastenausgleichs und ein Gesetzesantrag der SPD über die Gewährung von Kinderbeihilfen. Während sich der Antrag der Regierungsparteien auf bereits bestehende Familienausgleichskassen beschränkt, will die SPD von ihren Vorschlägen aus dem Jahre 1950 ausgehend, eine generelle Regelung dieser Frage.

Der SPD-Abgeordnete Richter erhob die Forderung, daß der Bundestag bereits in der kommenden Woche das Gesetz endgültig verabschiedet sollte. Im einzelnen sollen nach dem Entwurf vom 1. Oktober 1953 an 20 DM monatlich für jedes Kind, und zwar vom dritten Kind an, von den Arbeitgebern gezahlt werden, während ab 1954 die Zahlungen bereits vom zweiten Kind an erfolgen sollen.

Der sozialpolitische Bundestagsausschuß wird am Montag zu entscheiden haben, ob die Verabschiedung des Gesetzes in der bevorstehenden letzten Woche der Sitzungsperiode des Parlaments noch möglich ist.

Der Haushaltsplan für das Finanzjahr 1953 wird erst in der kommenden Woche in dritter Lesung behandelt und verabschiedet werden. Die am Freitag abgeschlossene zweite Lesung endete mit der Annahme eines unausgeglichene Haushaltes, nachdem bereits am Mittwoch überraschend der Einzelplan des Ernährungsministeriums, das damit einige Tage zu kurz über keine Mittel verfügt abgelehnt worden war.

Die außenpolitische Debatte und die Behandlung der Saarfrage war von der Tagesordnung abgesetzt worden, da ein großer Teil der FDP-Abgeordneten bereits am Freitag zum FDP-Bundesparteitag nach Lübeck mußte.

In Dritter Lesung verabschiedet wurden vom

Bundestag das Änderungsgesetz über die Verteilung des Reingewinns der Bank deutscher Länder in den Geschäftsjahren 1950/51, ein Änderungsgesetz über die Landeszentralbanken und ein weiteres Änderungsgesetz über die Errichtung der Bank deutscher Länder.

Mit großer Mehrheit verabschiedet wurde ferner das Gesetz über die Gewährung einer ruhegehaltfähigen Zulage an Richter und Staatsanwälte. In der Debatte über dieses Gesetz betonten die Sprecher der SPD und CDU die Notwendigkeit einer allgemeinen Besoldungsreform, wobei der SPD-Abgeordnete Dr. Arndt vor

allein auf die unzulängliche Besoldung der Polizeibeamten hinwies.

Bei der Einzelberatung der Haushaltspläne hatte der CDU-Abgeordnete Gengler in seinem Bericht über die sozialen Kriegsfolgenlasten betont, daß dieser Teil des Haushalts nicht nur den größten Block der Ausgabe bildet, sondern daß allein die Tatsache, daß sich die sozialen Aufwendungen seit 1949 verdoppelt haben, zeige, was auf diesem Gebiet von Regierung und Parlament geschafft worden ist. Der Haushalt über die Verteidigungskosten wurde mit 145 zu 112 Stimmen angenommen, wobei die Sozialdemokraten betonten, daß mit wesentlichen Ersparnissen gerechnet werden könne, da die deutsch-alliierten Verträge nicht bis zum 1. November in Kraft treten und damit die von diesem Datum an einkalkulierte Erhöhung der Verteidigungskosten von 600 Millionen DM auf 950 Millionen DM ausbleiben werde.

Rentenzulagengesetz verzögert

Bundesrat will Sozialversicherung abschirmen / Strafrechtsreform noch nicht durch

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der Bundesrat hat am Freitag das seit langem umstrittene Gesetz über die Dekung der Rentenzulagen an den Vermittlungsausschuß überwiesen, da er die Rechte der Selbstverwaltung der Sozialversicherungsträger stärker gesichert haben will und nach seiner Ansicht die vorgesehene Erhöhung der Barzahlung des Bundes durch Schulbuchverreibungen eindeutig als vorübergehende Maßnahme erklärt werden soll. Ferner will der Bundesrat über den Vermittlungsausschuß erreichen, daß die Verringerung der Barzuschüsse an die Versicherungsträger nicht deren Kredit im Wohnungsbau beeinträchtigt.

Ebenfalls an den Vermittlungsausschuß überwiesen wurde die Kleine Strafrechtsreform und ein Gesetz über Fürsorgebestimmungen.

Vom Bundesrat gebilligt wurden das Baubeschaffungsgesetz, das Bundesevakuierungsgesetz, das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und das Hebammen-gesetz.

Zugestimmt wurde ferner einem Kompromißvorschlag des Vermittlungsausschusses zur Milderung der Lastenausgleichsabgaben für geschädigte Betriebe. Nach diesem Beschluß können künftig Betriebe in größerem Umfang als bisher ihre Kriegs- und Vertriebschäden bei der Feststellung ihrer Lastenausgleichszahlungen geltend machen. Die genannten Gesetze können nach der erfolgten Zustimmung des Bundesrates im Bundesgesetzblatt veröffentlicht werden und damit in Kraft treten.

Kleine Weltchronik

Thorbeck soll Hauptschuldiger werden. München. — Vor der Hauptspruchkammer München hat der öffentliche Kläger am Freitag die Einstufung des früheren SS-Sturmbannführers Otto Thorbeck in die Gruppe der Hauptschuldigen beantragt. Der jetzige Nürnberger Rechtsanwalt hat im April 1945 als SS-Richter den deutschen Abwehrchef, Admiral Canaris, und vier weitere Widerstandskämpfer wegen Hoch- und Kriegsverrats zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht München hatte Thorbeck im vergangenen November von dem Vorwurf der Beihilfe zum Mord an Canaris freigesprochen.

Jubiläumssitzung der Hochkommissare. Bonn. — Der Rat der Alliierten Hohen Kommission tritt am Samstag zum 100. Mal zusammen. Auf Vorschlag des französischen Hohen Kommissars François-Poncet, der zurzeit den Vorsitz führt, findet die Konferenz in Berlin statt.

Heuß geht in Urlaub. Bonn. — Bundespräsident Theodor Heuß tritt am kommenden Montag seinen Urlaub an. Er wird vier Wochen nicht in Bonn sein. Der Urlaubsort ist vorläufig noch nicht bekanntgegeben.

Deutscher Luftverkehr erst nächstes Jahr. Köln. — Die am Donnerstag erfolgte Kürzung der im Bundeshaushalt für den Wiederaufbau der deutschen Luftverkehrsgesellschaft vorgesehenen 16,8 Millionen Mark auf 6,8 Millionen Mark wurde von unterrichteter Seite in Köln

mit dem Hinweis erklärt, daß der deutsche Luftverkehr infolge der allgemeinen politischen Situation in diesem Jahr noch nicht werden anlaufen können.

Drei Kämmlerreden über das Wochenende. Bonn. — Bundeskanzler Dr. Adenauer wird am Wochenende in drei Reden zu innen- und außenpolitischen Themen Stellung nehmen. Heute spricht der Kanzler in Bad Salzgitter zu Arbeitern der früheren Reichswerke, am Sonntag auf dem Schleierteffen in Werl und am Montag vor dem Mittelstandsblock in Köln.

General Handy verläßt sein Hauptquartier. Paris. — Das Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Europa wird, wie in Paris mitgeteilt wurde, von Frankfurt am Main nach Saint Germain-en-Laye, in unmittelbarer Nähe des atlantischen Hauptquartiers im Westen von Paris verlegt werden.

Volksabstimmung über Atom-Station. Genf. — Die Wahlberechtigten des Kantons Genf werden am Sonntag darüber abstimmen, ob in der Nähe von Genf eine Atomforschungsstation mit dem größten Zyklotron der Welt gebaut werden soll. Im vergangenen Jahr hatten zehn westeuropäische Regierungen beschlossen, in der Schweiz ein gemeinsames Atomforschungszentrum einzurichten, in dem europäische Gelehrte versuchen sollen, den amerikanischen Vorsprung auf dem Gebiet der Kernphysik aufzuholen.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Abschreibung der EVG

Der bedeutende englische „Manchester Guardian“ schreibt am Freitag, die Europapolitik sei Beratungspunkt Nr. Eins der bevorstehenden Bermuda-Konferenz geworden. Die drei Westmächte stünden vor der Frage, ob eine neue Europapolitik notwendig sei, nachdem die Gefahr einer sowjetischen Aggression — infolge der Schwächezeichen im sowjetischen Machtbereich seit Stalins Tod — zurückgegangen sei.

„In fast allen Hauptstädten ist man sich sprachweise darin einig, daß die EVG vielleicht abgeschrieben werden muß. Die ganze Struktur des Atlantikpaktes ist in Frage gestellt... Viele Leute im Westen glauben, man müsse sich jetzt von der Annahme abwenden, daß eine sowjetische Gefahr bestehe, und sich statt dessen auf die „Herstellung eines neuen Verhältnisses zu den USA“ konzentrieren, da das jetzige Verhältnis als unglücklich betrachtet wird. Es gibt eine große Welle des Neutralismus.“

„Straßburg war wertlos“

Die unabhängige „Amsterdamer Zeitung „Parool“ bezeichnet die Tagung der Beratenden Versammlung in Straßburg als „wertlose Konferenz“. Das Blatt schreibt:

„Nicht nur ist nichts zustande gekommen, sondern die Abgeordneten haben es auch unterlassen, den Ministerrat zu Aktivität zu zwingen. Die Bermuda-Konferenz beginnt, ohne daß dieses einzige Organ, das sich jetzt als Sprecher der europäischen Meinung hätte erweisen können, die Probleme überhaupt erörtert hat. Außerdem hat die Versammlung die Gelegenheit verpasst, eine westeuropäische Meinung zu den Geschehnissen in der Sowjetzone zu bilden. Das ist mehr als bedauerlich. Hier hat die Versammlung einen ernststen Fehler begangen.“

Auch Eisenhower und Mayer

Antworten auf den Adenauer-Appell

BONN. Nach Sir Winston Churchill hat jetzt auch der amerikanische Präsident Eisenhower auf die Bitte Bundeskanzler Dr. Adenauers sich der deutschen Einheit anzunehmen, geantwortet. Eisenhower erklärt in einem Schreiben an den westdeutschen Kanzler, daß die Sicherheit und die Zukunft der Bevölkerung der Sowjetzone nur gewährleistet werden können, wenn die Sowjetzone und die Bundesrepublik auf Grund freier Wahlen wiedervereinigt werden. Eisenhower betont, es sei nach wie vor die Überzeugung seiner Regierung, daß dieser Weg, wie ihn auch die Westmächte in ihrer letzten Deutschlandnote an die Sowjetunion im September 1952 vorgeschlagen haben, der einzig realistische Weg zur deutschen Einheit ist. Die amerikanische Regierung werde sich auch künftig für dieses Ziel einsetzen.

Auch der antierende französische Ministerpräsident Mayer hat am Freitag auf den Appell Bundeskanzler Adenauers, alles zu tun, um eine Wiedervereinigung Deutschlands auf der Grundlage freier Wahlen zu unterstützen, geantwortet und sich zu den in der letzten Westmächtenote an die Sowjetunion niedergelegten Bedingungen für den Zusammenschluß Deutschlands bekannt.

Wirtschaftsprogramm der FDP

LÜBECK. Dem Bundesparteitag der FDP in Lübeck ist am Freitag das Wirtschaftsprogramm der freien Demokraten zugeleitet worden, das vom wirtschaftspolitischen Ausschuß der Partei Anfang Juni ausgearbeitet worden war. Der Ausbau der „sozialverpflichteten“ Marktwirtschaft, Vollbeschäftigung bei gesunder Währung, Abschaffung jeder Art von Staatskapitalismus, eine organische Steuerreform und Stärkung des Mittelstandes sind neben der Forderung auf Erweiterung des Außenhandels durch fortschreitende Liberalisierung und durch Wiederherstellung der deutschen Niederlassungsrechte im Ausland, die Hauptanliegen des Programms. Dazu wird die Rückgabe des deutschen Auslandsvermögens sowie der Patente und Warenzeichen gefordert.

Das Programm ist in seinen Grundzügen von dem FDP-Wirtschaftstheoretiker, dem Bundestagsabgeordneten Egon Paul Preusker, entworfen worden. Dem Parteitag, der am Samstag in der Stadthalle von Lübeck von Vizekanzler Büchler eröffnet wird, wurde das Wirtschaftsprogramm zur Aussprache und Abstimmung zugeleitet. Es soll das Kernstück des Wahlprogramms der FDP bilden, das am Samstag verkündet wird.

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

Für den belgischen Kohlengrubenbesitzer Amencey war die Alpe Clus der schönste Fleck in den Berner Alpen, und das Haus von Simon Weyprecht, das neben dem Berghof von Stubi lag, das bestgeführte und dabei das gemütlichste Hotel, das man sich denken konnte. Ein Hotel, das alles bot, was man sich wünschte, ohne auch nur eine Spur mondän zu sein. Ein Haus, klein und dabei gemütlich wie keines, mit Gästen, die man zählen konnte und die man, war man erst drei Tage da, alle kannte und zu seinen Freunden rechnete.

Auf der Alpe Clus begann Amencey sofort, seine Gruben zu vergessen und sich mit den Leuten zu beschäftigen, die bei Simon Weyprecht wohnten, aßen und auf der Terrasse seines Hauses in der Sonne lagen. Und jedesmal bemühte er sich dort, etwas von der Kunst des Skifahrens zu lernen, aber über den Kurs der Fortgeschrittenen kam er nie hinaus.

Wer die Seele von Alpe Clus war, hätte Amencey nicht sagen können. Die Ansichten darüber gingen auch allgemein auseinander. Ein Teil behauptete, der wirkliche Anziehungspunkt dieses versteckten Hauses sei weniger seine Gemütlichkeit, sein gutes Essen, seine hübschen Zimmer, die Schönheit des Saluzzi oder die guten Schneesverhältnisse des Piz Alto, als vielmehr die Statlichkeit seines Besitzers Simon Weyprecht. Und dieser Teil hatte nicht so unrecht. Sicher kam manche Frau nach Alpe Clus, nur um Simon Weyprecht zu sehen, der ein schöner Mann war, einer von denen, die den Frauen gefielen, was er übrigens sehr genau wußte. Aber Simon

war nicht nur ein schöner Mann, er war auch ein erstklassiger Bergsteiger und Skifahrer und mit seinen vierzig Jahren ein erfahrener Hotelier. In früheren Zeiten, als er noch nicht den Hof auf der Alpe Clus erworben und zu einem Sporthotel umgebaut hatte, war er Photograph in Bern gewesen und hatte schlechte Zeiten gekannt. Er war seit fünfzehn Jahren verheiratet mit Karolin, von der ein anderer Teil der Gäste behauptete, nur sie könne die Seele von Alpe Clus sein, denn sie kümmerte sich um das leibliche Wohl der Gäste, um ihre Behaglichkeit in den Zimmern und Aufenthaltsräumen, um die Güte der Speisen und Getränke, um die reibungslose Abwicklung und Erfüllung aller Wünsche.

Der dritte und weitaus größte Teil aller Gäste, vor allem der männlichen, war sich jedoch darüber einig, daß die Seele von Alpe Clus nur die kleine Doi sein konnte, die kleine Doi Massudi, die Köchin von Karolin Weyprecht, die dreißigjährige Skilehrerin für den Anfängerkurs, die beste Tänzerin langer Nächte, die fröhliche Begleiterin weiter Touren, die unermüdete Erfinderin vergnüglicher Spiele, wenn das Wetter schlecht war und man im Haus bleiben mußte... die kleine Doi, die immer lachte.

Es war noch einer da, der zur Alpe Clus und zu dem Haus Weyprecht gehörte, seit Jahren schon, länger als die kleine Doi, die erst vor fünf Jahren von Bern aus zur Alpe Clus gezogen war, und das war Severin Mont. Severin war Skilehrer im Winter und Bergführer im Sommer. Aber wenn Simon Weyprecht darüber hinaus noch Geschäftsmann, Hotelier, Unterhalter seiner Gäste, umsichtiger Organisator vieler Veranstaltungen, Liebling der Frauen war, so war Severin Mont, wie es so schien, nur Skilehrer und Bergführer und sonst nichts. Und wenn die Gäste von Simon Weyprecht sprachen, von seiner Frau und von der kleinen Doi... von Severin Mont vergaßen sie zu reden. Woran das lag? Sie wußten es nicht.

Ueber den Gipfel des Piz Alto floß die Sonne wie gelbes, flüssiges Geschmeide. Schwer

hingen die Wächter über. Geschützt vor dem Wind, lagen sie mit ihren modischen Pullovern und Keilhosen auf den Skiern ausgestreckt und hielten Siesta nach dem Aufstieg, die Gäste von Alpe Clus. Amencey, der Direktor belgischer Kohlengruben, Witwer, Vater erwachsener Söhne, 55 Jahre alt, auf der Suche nach der schon längst verlorengegangenen Jugend. Ingelfeld, Australier, Besitzer großer Schafherden und eines Zinnbergwerkes, mit seiner Tochter Georgia, achtzehnjährig und schön wie ein Filmstar, Nordenskjöld, Beamter eines schwedischen Ministeriums, mit Frau und Sohn auf genau bemessenem Urlaub. Sverdrup, Buttergroßhändler in Kopenhagen, mit seiner Freundin Celeste die nur französisch sprach. Der dicke Lehrer Schmiedel aus Bern. Die schmale fünfundsiebzigjährige Schauspielerin Barbara Volz aus Zürich, die zur Zeit kein Engagement hatte was sie zu verbergen trachtete. Der hübsche lange Paul Wrede mit seiner Braut Antonie Bennette. Die immer dunkel gekleidete Italienerin Varese, die ihren Sohn durch einen Unglücksfall verlor und die sich in Sonne und Schnee von ihrem Kummer erholen sollte. Frau Makarow mit ihrem Mann, von der behauptet wurde, sie könne mit dem Oval ihres Gesichts und den dunklen, samtigen und unergründlichen Augen nur eine Russin sein, und die in Luzern ein Spitzengeschäft besaß.

Und inmitten von diesen allen der Skilehrer Severin Mont, groß und hager, mit edigem Gesicht und schmalen Mund und Hefflegenden Augen, die man fast nicht sah unter den Brauen, und daneben Simon Weyprecht vierzigjährig, aussehend wie dreißig, schlank und dunkelhaarig, mit breiter Stirn und Lippen, die sich spöttisch verziehen konnten, mit weißen Zähnen und mit schönen Händen und mit einem immerwährenden wachen Ausdruck im Gesicht. Und zwischen ihm und Severin die kleine Doi.

Die kleine Doi Massudi, die gar nicht so klein war. Ganz schön mittelgroß war sie, aber schlank und schmal wie ein Kind, das Haar nubraun, die Augen grün wie Irrlich-

ter, die Lippen kirschrot und breit, die Brauen schräg und scharf wie Striche.

Träge tropfte das Gespräch. Antonie Bennette, die Braut des hübschen Wrede, fragte zum vierten Male, seitdem sie auf Alpe Clus war, ob es wirklich und wahrhaftig stimme, daß noch kein Mensch den Saluzzi bestiegen habe. Und zum vierten Male erwiderte ihr Severin Mont, der Skilehrer und Bergführer, daß die Westseite durchaus besteigbar wäre, auch im Winter, und daß lediglich die Ostwand noch nicht bezwungen worden sei.

„Sie wird nicht mehr lange unbezungen bleiben“, meinte der dicke Lehrer Schmiedel aus Bern. Leuteritz und Bonhoeffer aus Thun, die seit ein paar Wochen auf der Alpe Clus im Berghof von Stubi, der im Dienst von Haus Weyprecht stand, einquartiert waren und immer so abseits und schweigend ihr Essen im Speisesaal einnahmen, die hätten doch wohl gar nichts anderes vor, als wenn das Wetter ein bißchen paßte, dem Saluzzi zu Leibe zu gehen.

„Davon haben sie noch nichts gesagt“, erlärte Severin.

„Freilich“, nickte Schmiedel. Richtige Sportler posaunten ihr Vorhaben auch nicht schon wochenlang vorher in alle Welt. Aber ihm gegenüber hätte Bonhoeffer eine solche Anleutung gemacht.

„Meinetwegen“, nickte Severin. „Meinetwegen können sie es probieren. Ich hole sie nicht aus der Wand, wenn sie drin stecken bleiben.“

„Wer dann?“ fragte Frau Makarow. „Wer, außer Ihnen, könnte jemand retten, der in Jergnot ist hier oben?“

„Herr Weyprecht“, antwortete Severin, ohne sich zu rühren und ohne seinen Blick von dem Blau des Himmels wegzunehmen. „Herr Simon Weyprecht, — wenn seine Laune gerade danach steht.“

Simon lachte. „Ich habe keine Launen“, sagte er. „Und was Bonhoeffer und Leuteritz anlangt, so werden sie entweder auf dem Saluzzi kommen oder gar nicht erst einsteigen, so schätze ich sie wenigstens ein.“

(Fortsetzung folgt)



Das Lager als Zwischenheimat

Ein Besuch bei Sowjetzonenflüchtlingen und Heimatvertriebenen

BALINGEN. Ein Lager, in dem viele Menschen unfreiwillig zusammenleben, pflegt man nicht gerne aufzusuchen, besonders wenn in ihm, wie dies beim Flüchtlingslager Balingen der Fall ist, Menschen jeden Alters, Geschlechts und Berufs sich aufhalten, deren Erinnerung vom Grauen des Vergangenen behaftet ist und deren Weg in eine bessere Zukunft nicht leicht sein wird. Aber es hilft nichts, den Blick vor der Not und dem Elend zu verschließen, die ein solches Lager in sich birgt. Menschenwürdige Wohnungen und ausreichende Verdienstmöglichkeiten — der einzige Weg aus der Not — werden mit dem Zunehmen des Flüchtlingsstroms immer seltener.

Aus den Landesdurchgangslagern

Wie vollzieht sich die Übernahme und Verteilung der Flüchtlinge? Nach Balingen kommen die dem Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern Zugewiesenen aus den Landesdurchgangslagern Ulm, Weinsberg und Ludwigsburg; hier werden sie auf die Kreise verteilt und zur vorläufigen Unterbringung den übrigen 7 Lagern des Regierungsbezirks zugeführt. Wenn die Übernahme durch die Kreise stockt, so steht das Signal in Balingen wie in den übrigen Lagern auf „überbelegt“ — eine schwere Sorge für die Lagerverwaltungen und die Abteilung IV des Regierungspräsidiums. Auch eine harte Geduldprobe für die Lagerinsassen, die sich sehr mit Recht danach sehnen, endlich die letzte Etappe ihres Lagerlebens zu erreichen, von der sie Beschäftigung und Wiedereingliederung in ein bürgerliches Leben erwarten. Das Lager selbst bietet keine Möglichkeit zur Beschäftigung, dagegen stehen etwa 100 von den rund 450 Insassen, die das Lager bei allerengster Belegung aufnehmen kann, in der Stadt Balingen in Arbeit. Wer aus irgendwelchen Umständen schon länger im Lager ist, kann im Sommer auch gelegentlich in der Umgebung Arbeit finden.

Allmählich wird es freundlicher

Es galt zunächst, das Leben im Lager zu erleichtern. Soweit es in der Macht der Behörden liegt, sucht man die Erwartungen der Heimatlosen nicht zu enttäuschen. Demnächst werden neue Waschräume eingerichtet, und eine geräumige Abortanlage ist eben fertig geworden. Auch gewinnen die Baracken durch einen frischen Anstrich ein freundlicheres Bild. Die häßlichen Drahtzäune sind bis auf einen kleinen Rest gefallen, der niemand an seiner Bewegungsfreiheit hindert, denn es gibt keine Ausgehbeschränkung mehr. Das Stuttgarter Vertriebenenministerium arbeitet gegenwärtig eine allgemein gültige Lagerordnung aus. Für die Verpflegung steht, wenn man die Verwaltung einbezieht, ein täglicher Satz von etwa 1,40 DM zur Verfügung. Die Verpflegung wird allgemein als befriedigend anerkannt; ein Versuch, die Lagerinsassen den Speisezettel bestimmen zu lassen, schlug fehl, weil die verschiedenartigsten Wünsche nicht auf einen Nenner zu bringen waren.

Eigene Polizeistation

Ein Revier, ein Arzt, eine Krankenschwester und eine medizinisch-technische Assistentin sorgen für die Kranken. Jede Stube erhält täglich eine Zeitung zugewiesen. Auch eine kleinere Bibliothek ist vorhanden, und aus Mitteln des Landesjugendnotprogramms wird demnächst eine Jugendbücherei geschaffen. Der Idealzustand und die frühere Regel, daß jede Familie einen Raum für sich allein hat, kann nicht mehr durchweg aufrechterhalten werden, will man alle neuzukommenden Flüchtlinge aufnehmen. Manche Insassen, die mit längerem Bleiben rechnen können, haben

sich die Baracken zu einem bescheidenen Heim umgestaltet. Das Lager hat auch seine eigene Polizeistation. Sie ist bei unserem Besuch eben dabei, eine Gruppe von jungen Mädchen zu registrieren. Die von ihrer Familie getrennten weiblichen Jugendlichen kommen wie die männlichen aus besonderen Lagern hierher, von wo sie alsbald den Gruppen des Jugendsozialwerks zugewiesen werden.

Wenn der Haushaltsvorstand in Arbeit steht, kommt er für Verpflegung und Unterkunft selbst auf (für sich mit 1,50 DM, für Familienmitglieder über 18 Jahre mit 1,20 DM, für solche unter 18 Jahre 0,80 DM). Bei Unterstü-

Wer kennt das Kind?

Name: Hollwig
oder Holbig
Vorname: Heinz
(fraglich)
geb.: etwa 1941



Der Knabe kam aus dem polnisch verwalteten Gebiet. Seine Schwester Elisabeth soll verstorben sein. Die Eltern sollen den Vornamen Willi und Gerda haben. Mitteilungen erbeten unter Nr. 808 an den Kindersuchdienst des Deutschen Roten Kreuzes in Hamburg-Altona, Allee 123-130.

zungsempfängern zahlt der Familienvorstand 1,50 DM. Für Arbeiten, die über die Lagerreinigung hinausgehen, ist eine Entschädigung vorgesehen.

Im Caritasheim Schörzingen

Freundlichere Eindrücke empfängt der Besucher in einem Lager besonderer Art. Hier beherbergen ehemalige KZ-Baracken Jugendliche beider Konfessionen im Alter von 14-18 Jahren. Ich meine das Caritasheim Schörzingen. Hier findet zurzeit schon der vierte Kurs für junge Heimatvertriebene statt, deren Bildungsstand die Unterbringung in einer Lehre nicht möglich machte. In einem sehr intensiven Unterricht von 39 Wochenstunden (37 Stunden allgemeiner Unterricht und zwei Stunden Werkunterricht) sucht der Lehrer die Wissenslücken auszufüllen. Ein Kurs dauert im Höchstfall acht Monate. Die 34 Schüler, die aus dem weiten Gebiet von Ostpreußen bis Jugoslawien kommen, zu einer Gemeinschaft zusammenzuführen, ist schon eine Aufgabe, die viel Geschick und Geduld verlangt. Und wie schwer ist es, die Schüler, deren Fähigkeiten in der Schriftbeherrschung und im Sprachausdruck so verschieden sind, zu einem guten Abschluß der Volksschulbildung zu bringen! In einem der Kurse besaßen 14 Schüler von 34 nicht einmal den Kenntnisstand des 5. Schuljahres.

Der von der früheren Tübinger Regierung unternommene Versuch hat aber bisher dank der Hingebungsfreudigkeit der Pädagogen und der Fürsorge der Heimleitung sehr gute Erfolge gezeitigt. Mit Hilfe des Berufsberaters beim Arbeitsamt Rottweil ist es gelungen, fast alle Schörzinger Zöglinge in einem Lehrverhältnis unterzubringen; zwei konnten sogar den Weg zur Lehrerbildung beschreiten. Die Kosten für die Unterbringung und Verpflegung werden von den Schülern selbst getragen; soweit sie dazu nicht in der Lage sind, wird ein Teil der Kosten aus öffentlichen Mitteln bestritten. Die Lehrkraft wird vom Kultministerium gestellt und vom Caritasverband aus den ihm zuffließenden Mitteln bezahlt. A. F.

Sieben Meter hohe Ausstiegtürme

Die ersten Versuchsanlagen für Atomschutzbunker in München

MÜNCHEN. Um den Entwurf eines Luftschutzgesetzes, das bei allen Neubauten auch die Errichtung entsprechender Schutzräume vorsieht, ist es seit einiger Zeit wieder still geworden. Es wird auch vor den Bundeswahlen voraussichtlich nicht mehr aus der Schublade des zuständigen Ministeriums geholt werden. Das Bundeswohnungsbauministerium in Bonn hatte jedoch bereits vor einem Jahr ein Merkblatt „Bautechnischer Luftschutz“ herausgegeben, das gewisse Richtlinien für den Bau von Atomschutzbunkern enthielt.

In aller Stille sind nun in den letzten Monaten in München einige solche „Versuchs-Luftschutzbunker“ nach den neuesten Erkenntnissen ausgebaut worden, wobei die finanziellen Mittel hierfür vom Bundeswohnungsbauministerium zur Verfügung gestellt wurden. Zunächst sollen mit diesen „Atomschutzbunkern“ die verschiedenen Möglichkeiten einer Sicherung der Bevölkerung bei Luftangriffen erprobt werden. Ausgeführt wurden die Bauten, die hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen wurden, im Auftrag der Obersten Baubehörden in München von den Architekten und Bauarbeiten des Landesbauamtes. Die zuständigen Behörden sind nicht sehr begeistert von diesen neuen Versuchsaufgaben, und es will auch niemand der Beteiligten so recht mit der Sprache herausrücken. „Offiziell“ existieren sie eigentlich auch noch nicht.

Aber da stehen nun in der Kaulbachstraße in München zwei neue Wohnhäuser mit modernen Fassaden, die äußerlich ganz und gar friedlich aussehen, die es aber „in sich“ haben, nämlich die atomtsicheren Luftschutzbunker. Diese Kellerräume sind etwa 100 qm groß, die Fluchtwege sind rechteckig betoniert oder mit Betonröhren ausgelegt. Alle Räume liegen mindestens 1 m unter der Erde. Wo sich die Anlage außerhalb der Häuser erstreckt, ist sie zunächst mit 40 cm dickem Beton abgedeckt. Im Ernstfall müßte sie noch verstärkt werden, um wirklich sicheren Schutz gegen Bombentreffer zu bieten, erklären die Fachleute. Die Belüftungsanlagen sind noch nicht eingebaut. An den Wänden hängen Entlüf-

ter, die wie ein Blasebalg mit der Hand bedient werden müssen.

Die zweite Anlage ist im Münchner Polizeipräsidium entstanden. Durch eine sehr dicke Tür, die erheblich stärker ist als die Luftschutzkellertüren der Kriegszeit und die nicht nur gegen Gas, sondern auch gegen Feuer schützen soll, gelangt man hier in einen etwa 40 qm großen Raum. Ein niedriger Stollen führt als Fluchtweg zum Ausstieg, einem 7 m hohen Turm aus Eisenbeton. Die Fachleute haben berechnet, daß dieser Turm noch aus den Schuttmassen ragen würde, wenn die ganzen Gebäude der näheren Umgebung eingestürzt wären. Die Kellerdecke hält eine Belastung bis zu 2000 kg aus. Die Splitterblenden aus Stahl sind verschwunden. Die Löcher wurden 50 cm tief zugemauert, um radioaktive Strahlen abzuhalten.

In den nächsten Tagen wird hoher Besuch aus Bonn erwartet, der sich einmal die aus Bundesgeldern finanzierten atomtsicheren Muster-Luftschutzanlagen ansehen will. In- und ausländische Studienkommissionen sollen sie sich dann auch anschauen dürfen.

Aber man hat auch noch andere Pläne mit „modernen“ Luftschutzbunkerbauten. In nächster Zeit soll in München ein neuartiger „Kugelbunker“ mit einem Durchmesser von 2,10 Meter gebaut werden. Er kann 8 Personen aufnehmen und wird vom Keller aus betreten.

Entzückt ist von den Beteiligten niemand über die neuen unterirdischen Forschungsaufgaben und über die Erstellung derartiger „atomtsicherer Modellanlagen“. Einmal ist noch durchaus nicht sicher, daß sie wirklich atomtsicher sind, und zum andern würde ein ausreichender Luftschutz soviel kosten, daß für den sozialen Wohnungsbau kein Pfennig mehr übrig bliebe. Aber beim Wohnungsbauministerium in Bonn scheint man der Ansicht zu sein, daß die Unruhe der Welt für die Architekten ein Anlaß sein sollte, bei ihrer Kellerplanung vorsorglich nicht nur an Kartoffeln und Kohlen, sondern auch an Atombomben zu denken.

Morgen
so gut wie
gestern und
heute!

ZUBAN No. 22
21 ZIGARETTEN
0,4 PFENNIG STÜCK
VIRGIN EXTRA
ZUBAN No. 22

Aus Nordwürttemberg

Drei Wochen tot in der Wohnung

Stuttgart. In einem Haus in Stuttgart-Bad Cannstatt bemerkten die Bewohner seit einigen Tagen starken Verwesungsgeruch. Sie verständigten die Polizei, die eine seit drei Wochen nicht mehr betretene Wohnung öffnete und auf dem Küchenboden die Leiche einer 37-jährigen alleinstehenden Frau fanden. Wie die Untersuchung ergab, hat die Frau vor drei Wochen durch Einatmen von Leuchtgas Selbstmord verübt. Das Gas strömte immer noch aus dem Gasherd und hatte sich im Haus nur deshalb nicht bemerkbar gemacht weil es durch ein offenes Oberlichtfenster abziehen konnte.



dem Küchenboden die Leiche einer 37-jährigen alleinstehenden Frau fanden. Wie die Untersuchung ergab, hat die Frau vor drei Wochen durch Einatmen von Leuchtgas Selbstmord verübt. Das Gas strömte immer noch aus dem Gasherd und hatte sich im Haus nur deshalb nicht bemerkbar gemacht weil es durch ein offenes Oberlichtfenster abziehen konnte.

New-Ulm sammelte für Ulm

Ulm. 5561 Kleidungsstücke haben die Bewohner der Stadt New-Ulm im Staat Minnesota in den letzten Wochen und Monaten für die in Ulm lebenden Sowjetzonenflüchtlinge gesammelt. Die Geschenke trafen am Sonntag in der Münsterstadt ein. Ulms Bürgermeister Dr. Haller und der Flüchtlingsseelsorger sprachen den Bürgern der amerikanischen Stadt ihren und den Dank der Flüchtlige aus.

Stuttgarter Wochenendbrief

Jeder Bau ist eine Lösung vielfältiger Probleme

Im Landesgewerbemuseum ist eine Ausstellung moderner Architektur zu sehen

St. Stuttgart, 25. Juni

Das Wort „Bauen“ wird bei uns seit ein paar Jahren groß geschrieben. Ein wahres Baufieber hat Städte, Firmen, einzelne erfasst. Am Anfang stand die bittere Notwendigkeit, wieder Dächer über unsere Köpfe zu bekommen. Inzwischen ist daraus — bei aller Mühe — eine Lust geworden, und es geht nicht mehr nur um die Notdurft, sondern auch schon wieder um höhere Bedürfnisse. Wer einen Gang durch die gegenwärtige Architekturausstellung (bis 12. Juli) im Landesgewerbemuseum macht, spürt einen Hauch dieses mächtigen Bau- und Aufbauwillens, den spätere Generationen sicher einmal bewundern werden.

Kann man den Besuch auch dem Nichtfachmann empfehlen? Die wenigsten werden sich die Mühe machen, etwa die Pläne zum neuen Nationaltheater im Mannheim bis in die Details zu studieren und miteinander zu vergleichen. Aber wer sich auch nur damit begnügt einen Blick auf die verschiedenen Modelle, Lagepläne und Grundrisse zu werfen, bekommt wenigstens eine Ahnung davon, wie großzügig und wahrhaft modern an den Reißbrettern heute gearbeitet wird. Zwölf Architekten und Architektengruppen haben Pläne für das neue Theater eingereicht. Es sind Namen von internationalem Rang darunter. Die Entwürfe bewegen sich zwischen einer freien künstlerischen Gestaltung und der strengen kubischen Form, wie sie Miles van der Rohe, Chicago, bietet. Sein Theater ist eine Hängkonstruktion, die alle bisherigen Vorstellungen vom Theaterbau, wenigstens in Deutschland, über Bord wirft. Die Mannheimer Stadtverwaltung hat sich noch für keinen der Entwürfe entschieden, will aber nächstes Frühjahr anfangen zu bauen.

Fest schon sensationell wirkt unter den fünf Abteilungen der Ausstellung der Überblick über die 11 neuen Städte, die in England seit Kriegsende gebaut werden. Man überläßt es

Kurze Umschau

Durch den starken Regen in der Sicht behindert, fuhr ein 30-jähriger Mann mit seinem Motorrad bei Tuttingen auf einen Lkw auf. Er erlitt einen Schädelbasisbruch, dem er noch am selben Tag erlag.

Durch Blitzeschlag wurde eine Feldscheuer bei Hallfingen, Kreis Tübingen, in Brand gesetzt. Der Schaden beträgt 5000 DM.

Wegen Zechbetrugs wurden im Kreis Ravensburg zwei Burschen im Alter von 29 und 23 Jahren festgenommen. Sie hatten bei ihrer Festnahme eine Gaspistole und schwarze Masken im Besitz. Bei ihrer Vernehmung gaben sie zu, daß sie einen Raubüberfall planten.

Hohe Zuchthausstrafen erhielten ein 31-jähriger Ukrainer und zwei 26- bzw. 30-jährige Polen für fortgesetzte Einbrüche in Gasthäuser vom Schöffengericht Böblingen.

Beim Kirschenpflücken ist in Kippenheim ein 21-jähriger Mann von einem 12 Meter hohen Baum gestürzt. Er starb auf dem Weg ins Krankenhaus.

Der neue Sternbergturm bei Gomadingen, Kr. Münsingen, der in den letzten Monaten vom Schwäbischen Alverein erstellt wurde, wird am Sonntagmittag der Öffentlichkeit übergeben.

Ein 1600 Gramm schwerer Wiesendampfnougat mit einem Durchmesser von 38 cm wurde bei Gerabronn, Kreis Crailsheim, gefunden.

Was bringen die Theater?

Spielpläne der kommenden Woche
Staatstheater Stuttgart: Sonntag (28. Juni) mittags 8. Sinfoniekonzert, abends Lehar, Lustige Witze; Montag 8. Sinfoniekonzert; Dienstag Lortzing, Zar und Zimmermann; Mittwoch Gounod, Margarethe; Donnerstag Bizet, Carmen; Freitag Verdi, Rigoletto; Samstag Zar und Zimmermann.
Staatstheater Ulm: Sonntag (28. Juni) Williams, Erdstation Schenucht; Montag Shakespeare, Sturm; Dienstag Sturm; Mittwoch Lessing, Minna von Barnhelm; Donnerstag Tschechow, Heiratsantrag und Molnar, Eins, zwei, drei; Freitag Sturm; Samstag Heiratsantrag und Eins, zwei, drei.

Neckar, Rhein und Donau traten über d.e Ufer

Schwere Überschwemmungen vor allem in Südwürttemberg

Stuttgart. Durch die heftigen Regengüsse am Mittwoch und Donnerstag sind in ganz Südwestdeutschland zahlreiche Flüsse über die Ufer getreten. An vielen Orten kam es durch die Überschwemmungen zu schweren Schäden.

Neckar

Wohl die größten Überschwemmungen brachte der Neckar im Lauf des Freitags. Von oberhalb Rottweil bis hinunter nach Rottenburg trat der Fluß an zahlreichen Stellen über die Ufer. In Rottweil wurde der Höchstwasserstand um Mitternacht zwischen Donnerstag und Freitag mit 3.20 Meter gegenüber 1.20 Meter Mittelwasserhöhe gemessen. Von Freitagvormittag bis zum späten Nachmittag betrug der Stand 3.10 Meter.

In der Stadtmitte von Horb erreichte das Hochwasser am Freitagvormittag auf den Straßen eine Höhe bis zu etwa einem Meter. Die Neckartalstraße in Richtung Mühlen mußte gesperrt werden. Links und rechts des Neckars lag noch tonnenweise Heu, das von den Fluten fortgespült wurde. In Mühlen wurden zwei eiserne Hochspannungsmasten unterspült, so daß sie umstürzten. Der Fischinger Sportplatz, wo am Sonntag das Kreissportfest stattfinden sollte, wurde überschwemmt, die Umzäunung und Tore herausgerissen und fortgeschwemmt. Schausteller mußten mit einem Boot der Feuerwehr an Land gebracht werden. Zwischen Altheim und Salztetten erfolgte auf der Straße auf etwa 50 Meter Länge ein starker Erdrutsch. Sulzau ist vom Verkehr

vollkommen abgeschnitten. Nicht viel besser ist es in Bieringen. Einzelnen Bauern sind bis zu 30 Wagen Heu am Freitagvormittag fortgeschwemmt worden.

In der Stadt Rottenburg trat der Neckar am Freitagvormittag an einigen Stellen ebenfalls über die Ufer. In Dettlingen bei Rottenburg suchten die Bauern, oft bis zu den Knien im Wasser stehend, vor den Wassermassen des Katzenbachs von ihrem Heu noch zu retten, was zu retten war, und es auf höherliegende Hänge hinaufzuschaffen. Der größte Teil des gemähten Heus wurde weggeschwemmt oder durch Schlamm verdorben. In den tieferliegenden Häusern trieb man das Vieh aus den Ställen, da hier das Wasser einströmte. Die Straße Hirrlingen—Rangendingen—Hechingen ist wegen der Überschwemmungen der Starzelzeit Donnerstagnachmittag gesperrt. Bei Hirrlingen mußte das Vieh den Hang hinaufgetrieben werden, damit es auf der Talweide nicht ertrank. In Hechingen waren die Ortbäche schon am Donnerstag über die Ufer getreten, so daß das Wasser in viele Häuser eindrang und großen Schaden in den Gärten und Feldern anrichtete. In Weilheim bei Hechingen wurden ganze Getreide- und Kartoffelfelder weggeschwemmt.

Unterhalb von Tübingen trat der Neckar am Freitagvormittag bei Kirchentellinsfurt über die Ufer. Plochingen meldete am Freitag um 15 Uhr einen Stand von 3.31 Meter (normal 1.3 Meter). Man rechnet dort damit, daß 3.3 Meter Wasserstand nicht überschritten werden. Auch in seinem Unterlauf bei Mannheim ist der Wasserstand am Freitag schon außergewöhnlich hoch gewesen. Der Pegel zeigte 1.3 m über Normal. Auf dem Neckarkanal bei Heilbronn mußte der Schiffsverkehr am Freitag eingestellt werden.

Donau

Von Donaueschingen bis Tuttlingen haben die Wassermassen der Donau das Vorland überflutet. Besonders kritisch war die Lage in der Nacht zum Freitag in Zimmern einem kleinen Ort bei Immingingen. Dort verwandelte sich der Talbach in einen 100 m breiten reißenden Strom. Gebölge und Wohngebäude standen über 1 Meter tief im Wasser. Der Stauee bei Bräunlingen konnte das anströmende Wasser nicht mehr fassen, das ein großes Gelände überflutete.

In Tuttlingen wurde die Straße nach Ludwigsbühl vollständig überschwemmt, so daß der Verkehr über Neuhausen ob Eck umgeleitet werden mußte. Die Ortschaft Stetten rat wie eine Insel aus den Wassermassen heraus. Im benachbarten Möhringen wurden vor allem

Am letzten Ferientag verunglückt

Menzenschwand. In Menzenschwand im südlichen Schwarzwald fand ein vierjähriges Mädchen, das dort mit seiner Mutter und seinem kleinen Bruder seit vier Wochen zur Erholung weilte, auf eigenartige Weise den Tod. Im Hof der Pension, in der die Familie wohnte, brach die bergseitige Stützmauer, wobei das Mädchen von den zusammenstürzenden Gesteinmassen erschlagen wurde. Einen Tag später wollte die Mutter mit ihren beiden Kindern wieder nach Hause reisen.

durch den Krähenbach große Schäden angerichtet. Große Ortsteile wurden dort überschwemmt, und die Arbeiter konnten morgens über die überfluteten Straßen kaum zu ihren Arbeitsstätten kommen. Die Heurnte ist zum großen Teil vernichtet, da die Wiesen durch das Hochwasser vollkommen verschlammte wurden. Seit dem Jahre 1911 ist in Möhringen kein so verheerendes Hochwasser mehr erlebt worden.

Nagold

Die teilweise wolkenbruchartigen Regenfälle vom Donnerstag führten am Freitag auch im Nagoldgebiet zu Überschwemmungen. So wurden in den gestrigen Morgenstunden die tiefer gelegenen Stadtteile von Calw durch die über die Ufer getretene Nagold überflutet, wobei das Wasser in die ebenerdigen Stockwerke zwischen Wildberg und Pforzheim wurden überschwemmt, u. a. dabei auch das Bundesstraßenstück Hirsau—Ernstmühl. Die zu reißenden Wildwassern angeschwollenen Bergbäche verursachten mancherorts Erdrutsche und Ausschwemmungen von Straßen und Wegen, die den Verkehr teilweise unterbanden oder zum mindesten behinderten. Bis Freitagnachmittag war die Nagold wieder fast überall in ihre Ufer zurückgetreten.

Rhein

Auch der Hochrhein ist vielfach über die Ufer getreten, so bei Waldshut. Der Wasserstand ist der höchste seit 20 Jahren. Der Fährbetrieb nach dem Schweizer Ufer wurde eingestellt. Ein Industriebetrieb steht teilweise unter Wasser, das neue Rheinstädion gleicht einem großen See. Der Oberrhein stieg an einigen Stellen innerhalb von 24 Stunden um 1.20 Meter. Im Gebiet von Karlsruhe kam es bisher noch zu keinen Überschwemmungen.

Das Ausmaß der Schäden an Straßen, Gebäuden, Fluren und an den Flußbauten selbst ist noch nicht zu übersehen. Im Bereich der Oberpostdirektion Tübingen sind in größerem Umfang auch Kabelstörungen aufgetreten, an deren Beseitigung unter großem Personaleinsatz gearbeitet wird.

Aus Südwürttemberg

Drei Beschwerdeausschüsse gebildet

Tübingen. Wie das Landesausgleichsamt, Außenstelle beim Regierungspräsidium Südwürttemberg-Hohenzollern in Tübingen mitteilt, haben nunmehr die Beschwerdeausschüsse nach dem Lastenausgleichsgesetz ihre Tätigkeit aufgenommen.

Es sind 3 nach Kreisen aufgeteilte Beschwerdeausschüsse gebildet, die auf Grund förmlicher Beschwerden im Verfahren auf Gewährung von Hauptentschädigung, Kriegschadensrente (früher Unterhaltshilfe) und Hausratschädigung zu entscheiden haben. Ferner werden sie auf Anrufung gegen die Bescheide der Leiter der Ausgleichsamter im Verfahren bei Eingliederungsdarlehen (Aufbaudarlehen für die gewerbliche Wirtschaft, freie Berufe und Wohnungsbau), Hausratschädigung (i. Rate der Hausratschädigung), Ausbildungshilfe und bei Leistungen aus dem Härtefonds tätig. Die mit der Bearbeitung, Verwaltung und Überwachung der Darlehen aus Soforthilfemitteln befaßte Abteilung der Außenstelle Tübingen hat ihre Diensträume von der Neckarhalde 47 nach Wilhelmstraße 57 verlegt.

Lehrgänge für Obsterzeuger

Tübingen. Das Regierungspräsidium, Abteilung Landwirtschaft, hält im Juli in Tettinang Lehrgänge für Obsterzeuger und Baumwärter ab. Die Lehrgänge sollen jeweils zwei Tage dauern und aktuelle Fragen des Obstbaus in Vorträgen, Ausprachen, Vorführungen und Besichtigungen erläutern. Anmeldungen bis 1. Juli.

Jugendmusikschule findet Anklang

Horb. Die am 1. Juni gegründete städtische Jugendmusikschule Horb zählt jetzt schon mehr als 250 Schüler, die aus allen schulpflichtigen

Jahrgängen stammen. Der Unterricht erstreckt sich auf fast sämtliche Orchesterinstrumente.

Geißelzüchter treffen sich

Freudenstadt. Die Rassegelzüchter von Württemberg und Hohenzollern halten am Sonntag, 28. Juni, um 9.30 Uhr in der Festhalle ihre alljährliche Vertreterversammlung ab, zu der etwa 600 Züchter der einzelnen Ortvereine des Landes erwartet werden. Landesverbandvorsitzender ist Gottlieb Keller in Pfullingen.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag noch vorwiegend bedeckt mit allmählich nachlassenden Niederschlägen, Tagestemperaturen nicht über 20 Grad ansteigend. Schwache Winde aus veränderlicher Richtung. Am Sonntag weitere Wetterberuhigung.

Kulturelle Nachrichten

Der hansische Goethepreisträger 1951, Professor Dr. Martin Buber (Jerusalem), hat im Hamburger Rathaus die ihm von der Freiherr-von-Stein-Stiftung verliehene Auszeichnung entgegengenommen. Der Rektor der Hamburger Universität, Professor Dr. Bruno Snel, würdigte in seiner Begrüßungsansprache die literarisch-wissenschaftlichen Verdienste des jetzigen Staatsbürgers Israels. Er feierte Buber als einen Welten aus alter Zeit, der zugleich eng dem modernen westlichen Denken verbunden sei.

Die Erzählerin Tamara Olfken vollendete in Überlingen am Bodensee das 65. Lebensjahr.

Erzbischof Dr. Theodor Buddenbrock, S.V.D., früher Lantschau in China, wurde mit dem Großkreuz des Verdienstkreuzes für seine kulturelle Arbeit im Ausland ausgezeichnet. Erzbischof Buddenbrock lebt seit seiner Ausweisung durch die kommunistischen Machthaber in China im Kloster St. Augustin bei Siegburg.

Börsen der Woche

STUTTGART. Die freundliche Tendenz der vergangenen Woche wurde von einer stärkeren Zurückhaltung abgelöst. Obwohl die kleine Steuerreform durch den Bundestag endgültig verabschiedet wurde, hemmte die undurchsichtige Ostpolitik die Unternehmungslust. Bei kleinsten Umsätzen bröckelten die Kurse in den ersten Börsentagen nur um Prozentbruchteile ab. Allerdings war im Verlauf auf Grund einer Gewinnsicherungsabgabe ein stärkerer Rückgang der Aktienkurse nicht zu vermeiden. Hiervon wurden in erster Linie Bergbau und Stahlaktien, ausgehend von guter Hoffnung in Mittelschiffahrt gezogen. IG Farben hatten auf leicht ermäßigter Basis etwas belobtere Umsätze zu verzeichnen. Brauerei- und Kalkwerte allgemein niedriger. Motorenwerte dagegen etwas freundlicher. Chemie, Elektro- und Maschinenaktien neigten ebenfalls zur negativen Seite. Für Bankaktien war kein größeres Interesse vorhanden, Großbanken dagegen leicht rückläufig. Württembergische Hypo-Bank wurde am 35. 6. in einem Verhältnis 19:3 in DM umgestellt, der Erstkurs 194 bezahlt, gleichzeitig wurden Baumwollaktien der Württembergischen Hypo-Bank erstmalig mit einem Kurs von 102 bezahlt notiert.

Auch das wurde berichtet

Vor drei Jahren war ein 19 Jahre alter Schmied aus dem Göppinger Amtsgerichtsgefängnis entflohen, wo er wegen eines Altmetall-diebstahls in Untersuchungshaft saß. Als seine Mutter schwer erkrankte, erhielt er „Urlaub auf Ehrenwort“, den er jedoch dazu benutzte, um sich zur Fremdenlegation zu melden. Kürzlich kehrte der junge Mann nun zu einem zweimonatigen Urlaub aus der Fremdenlegation zurück. Als er auf dem Amtsgericht in Göppingen vorkam, „um die alte Sache ins Reine zu bringen“, wurde er auf Grund des noch gültigen Haftbefehls aus dem Jahre 1950 wieder festgenommen.

Eine Landgemeinde im Schwarzwald hatte für ihre Tierhaltung einen neuen Farben erstanden. Bei der Ankauf des Tieres versammelten sich die Prominenten des Dorfes, um die Neuerwerbung fachmännisch zu begutachten. Vielleicht tat man dabei zuviel des Guten. Jedenfalls riß sich der Farben los, nahm den nächstbesten Gemeinderat auf die Hörner und brauste mit ihm huckepack durchs halbe Dörfle. Natürlich

zur Gande der Jugend und sehr zum Leidwesen des unfreiwilligen Stierkämpfers. Es dauerte geraume Zeit, bis man den gereizten Bullen wieder einspangen und vor allem den Herrn Gemeinderat aus seiner mißlichen Lage befreien konnte.

Ein junger Pforzheimer Handwerker hatte sich aus Liebhaberei ein Auto zusammengesammelt. Bevor er die letzte Hand an sein Werk legte, trank er ein Viertele. Darauf, nach getaner Arbeit, noch eins. Als er endlich die Eigenschöpfung in Fahrt setzte, bemerkte er, daß nicht alles stimmte. Das „Auto“ fuhr nämlich schönste Schlangen- und Zickzacklinien. Das erste Fahrzeug, das dem frischgebackenen Autobesitzer auf der Probefahrt begegnete, war natürlich ein Streifenwagen der Polizei. Die Beamten, im allgemeinen allerlei gewöhnt, mußten sich auf einer Wiese neben der Straße in Sicherheit bringen. 2,6 Mille Alkohol wurden nachher bei dem jungen Mann festgestellt. Die Probefahrt kostete ihm den Führerschein und 100 Mark Geldstrafe. Aller Anfang ist nicht nur schwer, in diesem Fall sogar ausgesprochen teuer.



Eine Meisterleistung von MAGGI

Kalbfeisch-Suppe: Auch mit diesem neuen Suppenwürfel haben die modernen MAGGI-Köche den Zeitgeschmack getroffen. Das ist zugleich die neue Packung für alle anderen MAGGI-Würfelsuppen wie Erbs mit Speck, Ochsenchwanzart, Frühling usw. Besser, frischer, freundlicher.



Ob würzig, delikat, ob mild, für alle MAGGI-Würfel gilt: Mit dieser Qualität von heute macht's Suppenessen wieder Freude.

1 WURFEL = 2 TELLER = 20 DPF.

Kohleverteuerung zwingt Stadtwerke zu Tariferhöhungen

Sätze für Strom-Kleinstabnehmer 5 bis 6 Pfennig höher — Gas 2 Pfennig teurer — 10 Prozent mehr für Wasser

Calw. Der Gemeinderat der Kreisstadt beschäftigte sich, nachdem dies acht Tage zuvor gleichfalls geschehen war, in seiner Sitzung am vergangenen Donnerstag erneut mit der Frage der Tarifänderungen für Strom-Kleinstabnehmer und für Gas und Wasser. Es wurde dazu gesagt, daß die neuerliche Kohlenpreiserhöhung um zehn Prozent eine Verteuerung der Gas- und Stromerzeugung sowie der Wasserversorgung mit sich gebracht habe, der man nun zwangsläufig durch entsprechende Aufschläge begegnen müsse. Das Kollegium genehmigte daher, wenn auch widerstrebend, die von Stadtoberinspektor Schlaich vorgeschlagenen neuen Tarife, die folgende Änderungen vorsehen:

Bei Gas erhöht sich der Haushalttarif in den 3 Zonen um jeweils 2 Pfennig auf 30, 24 und 20 Pfennig, statt bisher 28, 22 und 18 Pfennig je cbm. Bei Gasverbrauch wird der Staffeltarif in einen Zonentarif umgewandelt, wobei die ersten 300 cbm mit 25 Pfennig, die nächsten 700 cbm mit 21 Pfennig und die darüber hinaus verbrauchten Mengen mit 18 Pfennig je cbm berechnet werden. Bei Heizgas werden künftig für die ersten 800 cbm 20 Pfennig und für den weitergehenden Verbrauch 18 Pfennig angesetzt (bisher einheitlich 18 Pfennig).

Von den Strompreiserhöhungen werden lediglich die Kleinstabnehmer (Stromverbraucher, die ohne Grundgebühr nur nach Kilowattstunden bezahlen) betroffen. Für sie erhöhen sich die Sätze bei Lichtstrom von 37 auf 42 Pfennig, für Kraftstrom von 27 auf 33 Pfennig und für gemeinsam gemessenen Strom von 32 auf 38 Pfennig, so daß also eine Verteuerung um 5 bis 6 Pfennig eintritt.

Gleichfalls erhöht werden, jedoch für alle Verbraucher, die Wasserzinspauschalsätze, und zwar allgemein um 10 Prozent. Der neue Preis für gemessenes Wasser beträgt künftig 35 Pfennig (bisher 32 Pfennig) je cbm.

Die neuen Tarife treten am 1. Juli d. J. in Kraft und sind bei Gas und Strom bereits genehmigt, während sie bei Wasser noch der Genehmigung durch die Preisaufsichtsbehörde bedürfen.

Gegen „böartige Behauptungen“

Bei der Besprechung der vorgenannten Tarifänderungen wandte sich Bürgermeister Seebert mit Nachdruck gegen die „böartigen Behauptungen“, die Preiserhöhungen stünden in ursächlichem Zusammenhang mit den Aufwendungen für das Hotel „Waldhorn“. Er verwies in diesem Zusammenhang auf das Beispiel der Städte Altona, Freudenstadt, Münsingen, Ravensburg usw., die sich gleichfalls zu Tarifierhöhungen hätten entschließen müssen. Es bereite der Stadtverwaltung wahrhaftig kein Vergnügen, die Gas-, Strom- und Wasserpreise wieder und wieder erhöhen zu müssen, doch dürfe man die Schuld dafür nicht bei der Stadt, sondern müsse sie bei den Kohlenverteuerungen suchen.

Demnächst Oberschülerweiterung

Die seit längerem geplante Erweiterung der Oberschule wird, nachdem die Arbeiten hierfür ausgeschrieben worden sind und die Angebotsöffnung erfolgt ist, demnächst in Angriff genommen. Durch Veränderung des Daches und Hinzufügung eines Anbaues an der Südseite des Gebäudes werden insgesamt 9 Schuläle sowie

eine Hausmeisterwohnung gewonnen, ferner ein Aufenthaltsraum für die auswärtigen Schüler, die nunmehr durch den Hausmeister beaufsichtigt werden können. Ein besonderes Anliegen bei der Planung war die Verbesserung der sanitären Verhältnisse und die Gewinnung weiterer Schulräume, während die Wünsche nach Lehrerzimmern und ähnlichen Räumlichkeiten dafür zurücktreten mußten.

Auf Grund der eingereichten Angebote wurden die Zimmerarbeiten an das Zimmergeschäft Nelke & Sohn (12 464 DM) und die Flaschnerarbeiten an Flaschnermeister Griebl (721 DM) vergeben, während die Erd-, Beton-, Stahlbeton-, Maurer- und Kanalarbeiten sowie die Dachdeckerarbeiten entweder dem Bauunternehmer J. Alber KG. oder dem Baugeschäft W. Müller übertragen werden, je nachdem, welche der beiden Firmen umgebend mit den Arbeiten beginnen kann. Die Angebotspreise lagen hier bei 84 145 bzw. 86 208 DM für die Erd-, Beton-, Maurer- und Kanalarbeiten und bei 7529 bzw. 7586 DM für die Dachdeckerarbeiten.

Strenge Anwendung der Konventionalstrafklausel

In diesem Zusammenhang rügte der Vorsitzende die teilweise erheblichen Terminüberschreitungen bei der Ausführung von Bauarbeiten. Es gehe nicht an, daß ein Bauunternehmer oder Handwerker eine Arbeit zwar übernehme, sich aber mit der Inangriffnahme und Fertigstellung un-

gebührlich lange Zeit lasse. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, müsse man künftig die vorgesehenen Konventionalstrafen rigoros verhängen. Ein in dieser Richtung gehender Antrag des Vorsitzenden wurde vom Gemeinderat zum Beschluß erhoben.

Außerordentlicher Haushalt mit 215 000 DM

Das Landratsamt macht die Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens über 100 000 DM für die Quellfassungsarbeiten in Kenheim von der Aufstellung eines außerordentlichen Haushaltsplanes abhängig. Dieser schließt in Einnahmen und Ausgaben mit der Endsumme von 215 000 DM. Die Kosten des Projekts in Kenheim sind mit 215 000 DM veranschlagt, von denen 45 000 DM entweder bereits verausgabt oder in den ordentlichen Plan eingestellt sind. Der Rest von 170 000 DM soll durch einen Staatsbeitrag von 21 000 DM und eine ordentliche Abschreibung von 49 000 DM, der verbleibende Rest durch Kreditaufnahme gedeckt werden. 45 000 DM sind für die weitere Erschließung des Wimberg-Siedlungsgebietes vorgesehen, wovon 35 000 DM durch Schuldaufnahme und 10 000 DM durch Planmittel aufgebracht werden sollen.

Der Gemeinderat genehmigte die vorgelegte Haushaltssatzung und setzte den Höchstbetrag der Kassenkredite auf 150 000 DM, die Höchstsumme der Darlehensbeträge auf 135 000 DM fest.

Beschlossen und zur Kenntnis genommen

Der von der Ev. Kirchengemeinde Calw vorgelegte Bauplan für die Bergkirche auf dem Wimberg fand nach geringfügiger Aenderung der Zeichnung (die Wand der Sakristei wird um 40 cm hereingenommen) die Billigung des Kollegiums. Für das Baugrundstück wird ein Quadratmeterpreis von 10 Pfennig berechnet. — Die Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnbaugesellschaft (GSW) will an der Alburger Straße auf dem Wimberg im Anschluß an das gleichfalls projektierte Gebäude für Polizeibeamte zwei Vierfamilienhäuser erstellen. Sie werden 8 Zweizimmerwohnungen mit Wohnküche erhalten, die durch Hinzunahme einer anderen Wohneinheit später in Vierzimmerwohnungen umgewandelt werden können. Als Grundstückspreis wurden 80 Pfennig je qm angesetzt. — Der Vorstand der Kreisbaugenossenschaft hat der Stadt mitgeteilt, daß er mit der vom Calwer Gemeinderat gewünschten vollen Unterkellerung der 14-Familien-Wohnblocks auf dem Wimberg unter der Bedingung einverstanden ist, daß der Genossenschaft die Grundstücks- und Anliegergebühren auf mindestens fünf Jahre gestundet und ihr aus dem städt. Verfügungsbetrag bei der KBG. 4500 DM bewilligt werden. Der Gemeinderat gab dazu seine Zustimmung. — Für die Oberschule wird eine Nähmaschine, für das Bürgermeisteramt und die Stadtkasse je ein Aktenschrank (zus. 837 DM), für die Waldarbeiter ein Forstkulturgerät (585 DM) und schließlich für das Rathaus noch ein Gerät zur Bodenpflege (650 DM) beschafft. — Löschzugführer Georg Kalmbach (Alzenberg) erhält zum Besuch eines Feuerwehrlehrganges in Tübingen-Lustnau eine angemessene Beihilfe und wird ferner für die Beförderung zum Löschmeister vorgeschlagen. — Anfang dieser Woche haben in der Kreisstadt Besprechungen mit leitenden Beamten der Bauabteilung des Innen-

ministeriums Stuttgart stattgefunden, die vor allem das Straßenverbreiterungsprojekt am „Bapfen“ zum Gegenstand hatten. Man kam dabei überein, daß die Stadt die Abbrucharbeiten an den Gebäuden Bahnhofstraße 8 und 10 übernehmen soll, deren Kosten ihr später hälftig zurückerstattet werden. Die Abbrucharbeiten selbst wurden zum Angebotspreis von 6500 DM an das Zimmergeschäft Nelke & Sohn vergeben.

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende begabte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Georg Gauß, Badstraße 8 (80 Jahre); und Pauline Fauser, Stuttgarter Straße 26 (71 J.); am Dienstag Marie Lamparter, Badstraße 22 (78 J.), und Robert Stotz, Biergasse 5 (76 J.); am Mittwoch Julie Gehring, Bischofstraße 58 (79 J.); am Donnerstag Franz Breuer, Teuchelweg 31 (75 J.), und Alois Grab, Stuttgarter Straße 43 (72 J.); am Samstag Heinrich Scholz, Lange Steige 24 (82 J.), und Prof. Anton Moosbrugger, Schillerstraße 24 (73 J.). — Wir gratulieren allen Altersjubilaren und wünschen ihnen einen angenehmen Lebensabend.

AOK. Calw heute geschlossen

Die Kassenschalter der Ortskrankenkasse Calw sind, wie einer Anzeige in unserer gestrigen Ausgabe zu entnehmen, am heutigen Samstag geschlossen.

Konzert der Berner Singbuben

Wie man uns mitteilt, wird der Knabendor der Stadt Bern, die Berner Singbuben, anlässlich einer Konzertreise durch Deutschland auch in Calw konzertieren. Wir werden über das Konzert der 30 kleinen Sänger aus der Schweiz, das am Donnerstag, 9. Juli, stattfindet, noch berichten.

Theaterfahrt nach Stuttgart

Die Inhaber der Schauspielmiets U 11 fahren am Dienstag, 7. Juli, nach Stuttgart und sehen in den Württ. Staatstheatern das Lustspiel von A. Tschechow „Der Heiratsantrag“ und ein Spiel von Franz Molnar „Eins, zwei, drei“. Abfahrt des Omnibusses in Hirsau 18.20 Uhr, in Calw 18.30 Uhr.

Kfz.-Bereitschaftsdienst

Den Kfz.-Bereitschaftsdienst am morgigen Sonntag versieht das Autohaus Heimgärtner, Bahnhofstraße.

So sah es gestern früh in der Calwer Lederstraße aus



Die Bäckerei Gehring war nur noch in langen Wasserstiefeln oder per Boot zu erreichen, da das Wasser in diesem Teil des Stadtgebiets mehr als kniehoch stand. Aufn. Hafner (Calw)



Kleid aus Zupf-Douppion in bast, taube, türkis, rosa, weiß, Cr. 38-42 DM 29.-

Strandkombi, 3teilig (Kleid mit Strand-Anzug), in den Größen 38 bis 46 Preis DM 34.-

Hochsommer-Kleid, Lavable, weißgründig, bunt bedruckt, in den Größen 38 bis 44 DM 39.-

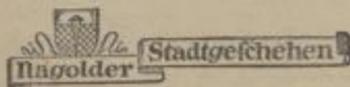
Robesidenes Kleid, Farben: bast, rosa, türkis, gold, rot, lind, blau, Größe 38 bis 42 DM 45.-



Mit Breuninger-Modellen
ÜBERALL
gut angezogen

Die neuen Sommerkleider von Breuninger zeigen jene beschwingten Formen, die der WELTMODE entsprechen. Wohin Sie auch reisen mögen — in Breuninger-Kleidern werden Sie sich wohlfühlen und ÜBERALL eine gute Erscheinung machen.

Breuninger
Stuttgart



Quartiere für das Gaurturnfest

Der Quartierausschuß für das Gaurturnfest 1953 hat folgenden Aufruf an die Bevölkerung erlassen:

„Liebe Mitbürger! Für die Nacht vom 4. auf 5. Juli 1953 werden anlässlich des Gaurturnfestes für Gauausschuß-Mitglieder, Altersturner, Kampfrichter, Turner der Gauriege usw. eine Anzahl Freiquartiere benötigt. Ich bitte um baldmöglichste Anmeldung eines solchen mittels untenstehenden Vordrucks. Für Ihr entgegenkommen zum voraus herzlichen Dank.“

Auch an dieser Stelle wird die Bevölkerung herzlich gebeten, soweit möglich, Freiquartiere zur Verfügung zu stellen. Anmeldung schriftlich oder auf dem Rathaus, Zimmer 1.

Wichtig für Invaliden- und Angestelltenversicherungspflichtige

Alle Invaliden- und Angestelltenversicherungspflichtigen, die ihre Beitragspflicht durch Markenverwendung zu erfüllen haben, sowie alle freiwillig Versicherten werden gebeten, die Quittungs- und Versicherungskarten am Mittwoch, den 1. Juli, und Donnerstag, den 2. Juli, jeweils von 7.30—12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr; sowie am Freitag, den 3. Juli, von 7.30—12 Uhr auf dem Rathaus zur Prüfung vorzulegen. Gewünscht wird besonders, daß sämtliche Aufrechnungsbescheinigungen sowie die Einkommensnachweise der letzten Jahre mitgebracht werden. Nähere Auskunft wird auf dem Rathaus erteilt.

AOK Nagold gibt bekannt

Am Montag, den 29. Juli, bleiben die Kanzleien der Allgemeinen Ortskrankenkasse Nagold geschlossen.

50 Jahre Gesangverein Vollmaringen

In Vollmaringen, dessen Bewohner von jeher enge Beziehungen zu Nagold pflegen, feiert über das Wochenende der Männergesangverein Cäcilia 1903 sein 50-jähriges Bestehen. Der Verein, dessen Sänger gleichzeitig Mitglieder des kath. Kirchenchors sind, besitzt heute 42 aktive Sänger; von den 20 Gründern leben 5 heute noch. Das Programm für das Vollmaringer Sängerfest sieht vor: Heute um 20 Uhr Festbankett mit Sängerehrung, Feuerwerk und Tanz. Sonntag: 9 Uhr Festgottesdienst, 13.30 Uhr Festzug, 14 Uhr Festakt, 20 Uhr Festball. Montag: 14 Uhr Kinderfestzug, Spiele usw. auf der Festwiese. Wir wünschen den Vollmaringer Sängern einen schönen Verlauf ihrer Jubiläumfeier und vor allem schönes Wetter dazu.

Der „Liederkraut“ gibt bekannt

Abfahrt und Fahrmöglichkeit zu den Sängerfesten nach Vollmaringen und Mindersbach:

Nach Vollmaringen mit Verkehrsomnibus Leuze, Richtung Tübingen über Vollmaringen. Abfahrt um 12.10 Uhr am Vorstadtplatz.

Nach Mindersbach Abfahrt um 12.15 Uhr an der „Rose“.

Für Angehörige und Festbesucher ist Fahrmöglichkeit vorhanden.

Betriebsausflug

Gestern unternahm die Firma Kleiderfabriken G. Digel in 8 Omnibussen ihren Betriebsausflug, der die Teilnehmer u. a. nach Heidelberg führte.

Eröffnung der Kaufhalle Gottlob Widmaier

Nagold. Wer die neue Kaufhalle G. Widmaier betritt, dem fällt der Unterschied von früher und jetzt sofort in die Augen. Der von Architekt Gauß, Nagold, durchgeführte Umbau hat dem in Stadt und Land bekannten Geschäft, das seit 1926 im Besitz der Familie Widmaier ist, seinen besonderen Charakter nicht genommen, sondern ihn noch verstärkt. Schon die 5 großen Schaufenster werben mit Eindringlichkeit; der große Geschäftsraum vollends mit seinen Tischen und Regalen bietet jetzt endlich die Möglichkeit, das so vielseitige Warenangebot dem Kunden übersichtlich zu zeigen. Eine moderne Neonbeleuchtung, zwei Anprobierkabinen, in der Mitte der Halle



Wir gratulieren

Heute kann Herr Christian Bacher, Schreiner, seinen 72. und Herr Christian Fischer, Schreinermeister, seinen 70. Geburtstag feiern. Den beiden Altersjubilaren übermitteln wir herzliche Glückwünsche.

Hochwasser vom Stauchbach

Wegen der anhaltenden Regenfälle nahm der kleine, sonst so friedlich durch die Gegend murmelnde Stauchbach solche Ausmaße an, daß am Donnerstagabend um 9.15 Uhr die Feuerwehr alarmiert werden mußte, um in den bei der „Sonne“ gelegenen Häusern das Wasser aus den Ställen und Kellern zu pumpen. Auch das Heu, das in Täle und im Tal noch gelegen hat, muß zum größten Teil als verloren angesehen werden. Der Schaden ist umso größer, da durch die letztjährige Trockenheit schon ein erheblicher Futtermangel herrscht.

Gottesdienste in Hatterbach

Sonntag, 28. Juni: 8.30 Uhr Gottesdienst in Oberthelm, 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, 19.30 Uhr Jungengottesdienst (CVJM-Heim), 20 Uhr Mädchenkreis (Gemeindesaal).

Im nächsten Jahr kommt die Kartoffeltrocknungsanlage

Bauernversammlung in Altensteig beschließt die Gründung einer Genossenschaft

Altensteig. Die Bauernschaft beklagt sich mit Recht in zunehmendem Maße über die große Belastung der Bauernbetriebe durch Landflucht, Personalnot, Überlastung der Bauernfrau usw. Fortschrittlich gesinnte Bauern sind nun dabei, diesen tatsächlichen Zustand nicht durch Geschimpfe zu kommentieren, sondern zu versuchen, da wo möglich Abhilfe zu schaffen. Zu diesem Zweck fand, von einem kleinen Kreis aufgeweckt und an ihrem Berufsstand interessierter Bauern einberufen, am Donnerstagnachmittag in der „Traube“ in Altensteig eine Bauernversammlung statt, zu der Bürgermeister und Bauern aus der größeren Umgebung Altensteigs eingeladen waren. Trotz des starken Regens hatte sich eine stattliche Anzahl von Besuchern eingefunden.

Die Versammlung leitete Direktor Krüger von der Milchversorgung Pforzheim GmbH, der sich auch in der Frage der Kartoffeltrocknung nachdrücklich für die Interessen der Landwirtschaft einsetzt. Er begrüßte Oberregierungsrat Martini, Stuttgart, der sodann

einen außerordentlich interessanten und aufschlußreichen Vortrag über Sinn, Zweck und Erfolg der Kartoffeltrocknung hielt. Aus diesem Vortrag war zu entnehmen, daß durch eine Kartoffeltrocknung sich gewaltige Lagerverluste vermeiden lassen.

Der Redner legte den Versammlungsteilnehmern die wirtschaftliche, finanzielle und technische Seite der Kartoffeltrocknung auseinander. Es bestehen zwei Arten der Kartoffeltrocknung. Die Preßkartoffel-Anlage, wie sie z. B. Ravensburg hat. Die Kartoffeln werden gepreßt wie das Mostobst und die Trester getrocknet. Das Wasser wird in Ständen gesammelt und der Satz wieder den Trestern beigegeben. Trotzdem zeitigt diese Art der Trocknung einen Nährwertverlust, der durch das den Kartoffeln entzogene Wasser hervorgerufen wird. Bei der zweiten Art der Trocknung werden die Kartoffeln gefodert und getrocknet, wodurch sich kein Nährwertverlust ergibt. Diesem Trocknungsverfahren soll bei der Anlage Altensteig der Vorzug gegeben werden.

60 Jahre CVJM Nagold

Nagold. Am Sonntag feiert der CVJM Nagold sein 60-jähriges Bestehen. Dies soll ein Tag des Dankes sein für all das, was in dieser langen Zeit durch Gott und die Menschen in diesem Verein an jungen Männern Gutes und Segensreiches geschehen ist. Im Jahr 1893 gab Gottlieb Heinrich Zeller, der in Nagold noch unvergessene Gründer des evangelischen Jünglingsvereins, dem heutigen CVJM Vereinssatzungen und einen gewählten Vorstand. Zuvor bestand der Jünglingsverein in loser Form, aber schon 6 Jahre unter der Leitung von G. H. Zeller. In den folgenden Vereinsgenerationen ist das Ziel der Arbeit immer das gleiche geblieben. Es wurde schon auf der 1. Weltkonferenz des CVJM in Paris (1855), in der „Pariser Basis“ wie folgt festgelegt: „Die christlichen Vereine junger Männer haben den Zweck, solche junge Männer miteinander zu verbinden, welche Jesum Christum nach der heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter den jungen Männern auszubreiten.“

Auf dieses Ziel war und ist das Leben des

Vereins in den 60 Jahren seines Bestehens ausgerichtet geblieben. Viele Nagolder, junge und alte, durften in seinen Veranstaltungen Wertvolles für das ganze Leben empfangen, und auch heute noch geschieht diese Arbeit im Rahmen des Evangelischen Jungmännerwerks. Die ganze Bevölkerung von Nagold ist eingeladen, diesen Tag des 60-jährigen Bestehens morgen mit dem CVJM feierlich zu begehen. Um 9.30 Uhr ist der Festgottesdienst in der Kirche, bei dem der Landeswart Karl Wezel aus Walldorf bei Tübingen die Predigt hält. Er ist hier noch gut bekannt von seiner Jugendevangelisation im Frühjahr 1952.

Nachmittags um 14.30 Uhr findet im neuen Vereinsgarten des CVJM am Steinberg (oberhalb der Lederkohlenfabrik), auf dem man seit mehr als einem Jahr fest an der Arbeit war, die Jubiläumfeier statt. Gesang, Spiel, die Festansprache von Landeswart K. Wezel sowie ein vereinsgeschichtlicher Rückblick, der demnächst an dieser Stelle veröffentlicht wird, werden den Nachmittag nur zu rasch vorübergehen lassen. Der ganze Tag aber steht unter dem Wort: „Bis hierher hat der Herr geholfen.“

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold

Sonntag, 28. Juni: — Opfer für Vereinsgarten des CVJM Nagold — 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Jugendwart Wezel), 10.50 Uhr Kindergottesdienst, 14.30 Uhr Jubiläumfeier des CVJM im Vereinsgarten. — Mittwoch, 1. Juli: 7.15 Uhr Schülergottesdienst der Volksschule, 7.45 Uhr Schülergottesdienst der Oberschule, 20 Uhr Bibelstunde (Vereinshaus).

Iselshausen: Sonntag, 28. Juni: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (W), 10.30 Uhr Christenlehre, 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 28. Juni: Nagold: 6.45 Uhr Frühmesse mit Kurzpredigt, 9.30 Uhr hl. Amt mit Predigt, 19.30 Uhr Andacht. — Altensteig: 9.15 Uhr hl. Messe. — Rohrdorf: 7.30 Uhr hl. Messe. — Unterschwandorf: 8 Uhr hl. Messe.

Montag, 29. Juni: Fest Peter und Paul. Nagold: (Kirchenpatrozinium), 6.45 Uhr Frühmesse mit Kurzpredigt, 9.30 Uhr hl. Amt mit Predigt, 19.30 Uhr Betstunde für die verfolgte Kirche im Osten. Anschließend Abendmesse.

die „Wühlische“ — das alles wird seine Wirkung nicht verfehlen. Die Kundschaft, die aus der näheren und weiteren Umgebung seit Jahrzehnten hier einkauft, schon zu Zeiten als es noch „Kaufhaus Kittel“ hieß, weiß, daß sie alle modischen Dinge und jetzt auch die wesentlich ausgebaute Herren- und Damen-großkonfektion, sämtliche Kurzwaren, Reiseandenken, alle Spielwaren usw. hier erhält, und zwar das Billige neben dem Teuren in reicher Auswahl.

Es war keine kleine Aufgabe für die Geschäftsinhaber, den schwierigen Umbau durchzuführen, ohne daß einen Tag das Geschäft stillstand. Immer noch ist Frau Widmaier, die nach dem frühen Tod ihres Ehegatten in der schlimmsten Zeit das Geschäft allein führte und für die Kundschaft besorgt war, noch die Seele des Betriebs; aber in ihrem Sohn Richard und seiner tüchtigen Frau stehen ihr seit einiger Zeit die besten Mitarbeiter zur Seite. Am Montag ist die Neueröffnung der Kaufhalle und jedermann wird zu einem zwanglosen Besuch eingeladen. Das ist ja der Vorteil eines solchen Geschäfts, daß man sich alles ruhig ansehen darf, daß man sich die „Schlager“ herausuchen kann und daß für jeden Geschmack und für jeden Geldbeutel ein preiswertes Angebot vorliegt. Wir wünschen dem Geschäft und den Inhabern auch für die Zukunft einen guten Erfolg; wir sind überzeugt, daß es seine bewährte Tradition weiterführt und alles tut, um seine Kundschaft zufriedenzustellen.

Wir gratulieren

Emmingen. Am Sonntag kann Frau Christine Bulmer geb. Renz, Maurermeisters Ehefrau, ihren 73. Geburtstag begehen, wozu wir ihr herzlich gratulieren und für die Zukunft alles Gute wünschen.

Pfrondorf. Das 84. Lebensjahr vollendet heute Frau Marie Mayer, frühere Hebamme. Der Hochbetagten senden wir herzliche Glück- und Segenswünsche.

Rohrdorf. Ihren 74. Geburtstag kann am Sonntag Frau Rosa Reddig geb. Bartke feiern. Herzliche Glückwünsche.

— Altensteig: 9.15 Uhr hl. Messe. — Rohrdorf: 7.30 Uhr hl. Messe.

Methodistengemeinde Nagold

Sonntag, 28. Juni: 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Abendgottesdienst. — Montag, 29. Juni: 20 Uhr Jugendstunde. — Dienstag, 30. Juni: 19.30 Uhr Jung-schar, 20 Uhr Frauenmissionsverein. — Mittwoch, 1. Juli: 14.30 Uhr Bibelstunde Altenheim, 17 Uhr Religionsunterricht, 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, 21 Uhr Übungstunde des Gemischten Chors. — Donnerstag, 2. Juli: 20 Uhr Übungstunde des Posaunen-Chors.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig

Sonntag, 28. Juni: 8.30 Uhr Christenlehre, 9.30 Uhr Gottesdienst (es singt der Kirchenchor), anschließend Kinderkirche. — Montag, 29. Juni: 20 Uhr Jungenschaft. — Donnerstag, 2. Juli: 7.15 Uhr Schülergottesdienst, 17 Uhr Jung-schar für Jungen, 20 Uhr eine Stunde für Frauen und Mädchen unserer Gemeinde mit Vikarin Sendtner, 20 Uhr Männerkreis. — Freitag, 3. Juli: 20 Uhr eine Stunde für die Frauen und Mädchen unserer Gemeinde mit Vikarin Sendtner. — Die Bibelstunde am Mittwoch fällt wegen der beiden Abende mit Vikarin Sendtner aus.

Methodistenkirche — Gemeinde Altensteig Sonntag, 28. Juni: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst, 10.45 Uhr Sonntagsschule. — Mittwoch, 1. Juli: 20.15 Uhr Männer- und Frauenstunde. — Donnerstag, 2. Juli: 20.15 Uhr Jugendstunde.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig-Dorf Sonntag, 28. Juni: 9 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Günther).

Gäste bei den Handballern der Turngemeinde

Altensteig. In Erwiderung des Pfingstaufzuges der Altensteiger Handballabteilung der Turngemeinde 1848 besuchte die Handballabteilung des Oberrheinischen TV-Eisental am Samstag und Sonntag unser Schwarzwaldstädtchen. Die Gäste aus dem Rheintal trafen zur festgesetzten Zeit direkt auf dem Altensteiger Sportplatz ein, denn die Freundschaftsspiele sollten am Samstagnachmittag noch zur Durchführung gelangen. Nach einem herzlichen Willkommgruß durch Spartenleiter Faistenhammer überreichte er den Handballkameraden vom Rheintal ein Blumengebilde. Während die Gäste die Vorspiele zwar knapp aber sicher gewinnen konnten, entwickelte sich das Spiel der 1. Mannschaft zu einem harten und spannenden Kampfe, der trotz aller Härte und Schnelligkeit immer im Rahmen der Fairness und Freundschaft blieb. Bei der Altensteiger Elf kamen diesmal auch wieder einige jüngere Nachwuchsspieler zum Zuge, die ihre Bewährungsprobe dabei sehr gut bestanden. Sie behielten nach einem schönen Spiel mit 9:8 die Oberhand.

Abends trafen sich die Sportkameraden der beiden Vereine zu einem Kameradschaftsabend im Vereinslokal Gasthof zur „Traube“. Nach den herzlich gehaltenen Begrüßungsworten durch den 1. Vereinsvorst. Saalmüller ergriff Spartenleiter Faistenhammer das Wort und betonte die engen Freundschaftsbande, die zwischen den beiden Abteilungen in so kurzer Zeit entstanden sind. Als Zeichen echter Sportfreundschaft überreichte er den Gästen zum Andenken an die gemeinsam erlebten Stunden in Altensteig ein geschmackvoll gehaltenes Bild mit einer Wandschau der Altensteiger Handballabteilung. Anschließend

Aus der Aussprache war zu entnehmen, daß einzelne Bauern-Kommissionen bereits im letzten Vierteljahr verschiedene Anlagen in Künzelsau, Ravensburg und Borken bei Kassel besichtigt haben. Ferner wurden von Bürgermeister Bühler, Spielberg, und Sohn, Karl Bühler, Spielberg, Karl Welker, Egenhausen, Bürgermeister a. D. Kalmbach, Egenhausen, Peter Seeger, Monhard, Georg Seeger, Zwerenberg, Wilhelm Krauß, Alt-Nuifra, und vor allem Bürgermeister Hammann, Grömbach, in zahlreichen Gemeinden Aufklärungsver-sammlungen durchgeführt. Leider ist aber das Interesse nicht genügend. Die Mitgliederzahl für die Gründung einer Genossenschaft müßte verdoppelt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, soll nun eine neue Aufklärungsaktion in einem größeren Gebiet um Altensteig vorgenommen werden. Zahlreiche Ortsobmänner und Bauernbürgermeister haben sich dazu bereiterklärt. Es muß erreicht werden, durch verbindliche Zeichnung von Geschäftsanteilen im Jahr 40—50 000 Zentner Kartoffeln verarbeiten zu können. Da die Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen sind, kann die Anlage bis Herbst nicht mehr erstellt werden. Die Sache soll jedoch mit Nachdruck vorangetrieben werden, damit im Frühjahr dann mit dem Bau begonnen werden kann. Bürgermeister Hirschburger hat für diesen Zweck einen kostenlosen Bauplatz zugesagt.

Mit der Zeichnung eines Geschäftsanteiles ist die jährliche Zusage der Verarbeitung von 100 Zentnern Kartoffeln verbunden. Es können nun aber auch mehrere Bauern zusammen einen Geschäftsanteil zeichnen. Die Genossenschaft soll im übrigen keine große Rendite abwerfen, sondern soll sich eben tragen.



Besichtigung des Milchhofes

Immer wieder wird der in Anlage und Einrichtung vorbildliche Milchhof Altensteig der Milchversorgung Pforzheim GmbH, von sachverständigen Abordnungen besucht und besichtigt. Heute morgen um 9 Uhr treffen 80 Besucher aus dem Kreis Heilbronn zu einer Besichtigung des Milchhofes ein.

Ausflug der Arbeiterwohlfahrt verschoben

Die Arbeiterwohlfahrt teilt mit, daß der für morgen geplante Ausflug nach Walldorf wegen der schlechten Witterung verschoben wird. Ein neuer Termin wird noch festgesetzt.

Der Kirchenchor singt

Bei dem Gottesdienst am morgigen Sonntag in der ev. Stadtkirche singt wieder einmal der Kirchenchor. Wir erlauben uns, die Kirchengemeinde darauf besonders aufmerksam zu machen.

VdK erhält Besuch

Die VdK-Ortsgruppe Vaihingen a. F. stattet am Sonntag anlässlich ihres Jahresausfluges Altensteig einen Besuch ab und ladet dazu die Mitglieder der VdK Ortsgruppe zu einem gemütlichen Beisammensein ab 14 Uhr im Gasthof zur „Traube“ ein. Die Mitglieder werden aufgefordert, der Einladung recht zahlreich Folge zu leisten.

Das Kinoprogramm

Im Tonfilmtheater „Grüner Baum“ läuft der dramatische deutsche Film „Sündige Grenze“. Am Sonntag sind 4 Vorstellungen zu folgenden Anfangszeiten: 14, 16.30, 19 und 21 Uhr.

Opernring Altensteig

Nächsten Freitag, den 3. Juli, letzte Vorstellung der Spielzeit 1952/53. Im Staatstheater Stuttgart wird „Rigoletto“ von Verdi gegeben. Abfahrt 17.30 Uhr Verkehrsbüro Lauk Altensteig, 17.35 Uhr Marktplatz Berneck, 17.40 Uhr Postamt Ebhausen. Anlauf 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr. Bitte pünktlich. Textbuch (70 Pfg.) bis Montag bestellen.

VEREINSANZEIGER

Liederkranz Altensteig: Samstag Probe für Männerchor um 12.30 Uhr, für Gemischten Chor um 13.30 Uhr in der Kirche.

dankte der Spielführer vom Turnverein Eisental mit herzlichen Worten und sprach seine Anerkennung aus über die schöne Harmonie, die innerhalb der Handballabteilung der Turngemeinde 1848 herrschte. Zugleich überreichte er als äußeres Zeichen der Sportkameradschaft und zum Andenken an diese schönen Stunden in dem romantischen Schwarzwaldstädtchen eine wertvolle Bronzestatuette eines Handballspielers.

Zur Ausschmückung und Unterhaltung trugen neben der Tanzkapelle auch die Turnerinnen und Turner bei. Großen Beifall ernteten die Turnerinnen mit ihren Darbietungen in Ballgymnastik, während die Jüngsten ganz erstaunliche Leistungen in Bodengymnastik zur Schau brachten. Auch die humoristischen Darbietungen der einzelnen Sportkameraden wurden dankbar aufgenommen, wobei sich Sportkamerad und „Exspartenleiter Heiner Bürkle“ immer mehr als erstklassiger Humorist entpuppte. So war es leicht verständlich, daß niemand an das Nachhausegehen dachte.

Am Sonntagmorgen traf man sich zu einem gemeinsamen Spaziergang durch die Stadt und die Umgebung. Von den Talwinden der Nagoldwindungen bot sich den Gästen immer wieder ein neues Stadtbild und Blickfeld in die nächste Umgebung. Die restlichen Stunden vergingen vollends schnell, und am frühen Nachmittag mußte bei den Gästen schon wieder an die Heimfahrt gedacht werden. Als Abschiedsgruß und Zeichen des Dankes drückten die Gäste ihren Handballfreunden von Altensteig jedem noch 1 Flasche besten „Eisentaler Rheinwein“ in die Hand. Mit dem Wunsche, alljährlich diese gegenseitigen Besuche zu wiederholen, trennte man sich.

Statt Karten
IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT
Sermann Trück Charlotte Trück
 geb. Frey
 Altensteig, 27. Juni 1953 • Kirchliche Trauung 14 Uhr
 Abends gemütliches Beisammeln im Gasthof Grüner Baum

Statt Karten
ALS VERMÄHLTE GROSSEN
Walter Kapp Rosa Kapp
 Denfert geb. Strädinger
 Nagold, den 27. Juni 1953

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT
Lothar Kappler Ruth Kappler
 geb. Erhardt
 Nagold 27. Juni 1953 Bad Teinach

Geschäfts-Empfehlung
 Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich das
Geschäft von Fräulein Frida Pflomm
 am Vorstadtplatz übernommen habe.
FRAU HELENE KLÖPPER, NAGOLD
 Große Auswahl in: Glas, Porzellan, Keramik
 Schirmen, Spielwaren, Andenken-Artikeln.

90 Jahre CVJM Nagold
 Sonntag, den 28. Juni 1953
JUBILÄUMSFEIER
 mit Gottesdienst und Gartenfest
 9.30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche
 Landesjugendwart Karl Wezel
 14.30 Uhr Beginn der Jubiläumsfeier
 im Vereinsgarten „am Steinberg“
 Die ganze Bevölkerung von Nah und Fern ist zu diesem
 Festtag herzlich eingeladen. **CVJM Nagold**

Achtung Landwirte!
Viehmarkt in Ebhausen
 Ich bringe auf den Markt am Montag,
 den 29. Juni 1953 schöne hochtragende
 Kalbinnen, sowie Kühe und Jungvinder
 nach altbekannter Qualität und lade
 Käuferliebhaber freundlichst ein.
Harry Kahn, Nutztviehhandlung, Baisingen
 Kreis Horb Telefon Ergenzingen 339
 Kaufe und tausche laufend Schlachtkühe sowie fette Rinder

Spielberg, den 26. Juni 1953
Todesanzeige
 Unsere liebe, treubesorgte Mutter, Großmutter, Urgroß-
 mutter, Schwiegermutter, Schwester und Dote
Barbara Broß
 geb. Walz
 ist nach kurzem, schwerem Krankenlager im Alter von
 nahezu 79 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.
 In tiefer Trauer:
 Die Tochter: Friederike Frey mit Familie,
 Schwarzenberg
 Die Söhne: Karl Broß mit Familie, Spielberg
 Wilhelm Broß mit Familie, Lampertheim
 Fritz Broß mit Familie, Altensteig
 Der Bruder: Andreas Maulbetsch, Lampertheim
 Beerdigung am Sonntag, den 28. Juni 1953, 13.30 Uhr

Neuzzeitliche Baustoffe und ihre Verwendung
 zeigt Ihnen unsere kleine Ausstellung (Musterhaus)
 im Schaufenster der
BUCHHANDLUNG LAUK ALTENSTEIG
Maier & Co., Egenhausen, Tel. Altensteig 371

Halt!
NEU-ERÖFFNUNG
 Montag, den 29. Juni 1953
 „Kleinpriß-Parade“ in allen Sommer-Artikeln
 lohnt Ihren Besuch
Gottlob Widmaier
 Kaufhalle Nagold gegenüber dem Kino

Diploma beseitigt Schuppen
 und Haarverlust
 fördert neuen Haarwuchs
 Bestimmt erhältlich in: Nagold: Drogerie Letsche; Salon Schorpp
 in Altensteig: Drogerie Hiller; Salon Günther
 in Pfalzgrafenweiler: Salon Här

Sie finden, was Sie suchen,
 wenn Sie eine Kleinanzeige in Ihrer Heimatzeitung
 aufgeben!

DER WEG LOHNT SICH
 Täglich Neueingänge in modischen Kleidern, Popeline-
 Röcken, eleganten Blusen, Shorts
 für Damen, Herren und Kinder.
 Für den Herrn Einzelhosen Kombinationen,
 elegante Anzüge, führen wir aus
 dem Grundsatz: Wer Gutes sucht,
 geht in das
TEXTILHAUS STAHL
ALTENSTEIG, Bahnhofstr.
 Beachten Sie bitte unsere neudekorierten Schaufenster.

Gebrauchte Holz- und Eisentässer
 abzugeben. - Verkauf am Samstag, 27. 6. 53.
Gebrüder Luz, Gerberei, Altensteig

Karl Seeger
 Elektromotoren-Reparatur
 Neu- und Umwickeln
 von Motoren
 Ankauf - Verkauf - Tausch
 Lager in gebrauchten
 und neuen Motoren
Rohrdorf bei Nagold
 Telefon Nagold 255

ZenRa-UHREN ein Meisterstück!
 von
Günther
 Nagold, Bahnhofstraße
 Bequeme Teilzahlung

Sanität Haus
vom Arzt zum Fachgeschäft!
 und nicht zum Händler
 wenn Sie Bandagen,
 Bruchbänder, Leibbinden,
 Krampfadern-Strümpfe,
 Fuss-Einlagen und
 Krampfpflege-Artikel
 benötigen
Schaible
 Nagold
 Pfl. Calw, Althurgerstraße 23
 Pfalzgrafenweiler, Gesth. z. Schwanen
 jeden ersten Samstag im Monat 9-12 Uhr
 Sprechtag im Juli findet nicht statt!
 Augustsprechtag am Samstag 1. 8. 1953
 Zu allen Kassen zugelassen!

Für Köchler Tage den
Popeline-Mantel
 von
Christian Schwarz, Nagold
 Bahnhofstraße 23

Größeres unmöblieretes
Zimmer
 wenn möglich m. fl. Wasser
 in Altensteig gesucht
 Zu erfragen in der Geschäfts-
 stelle des Blattes

Schreinerlehrling
 kann sofort eintreten bei
Joh. Bechtold
 Bau- und Möbelschreiner
 Nagold

NSU-Fox
 generalüberholt, verkauft
Erwin Mast
Ettmannsweller

Heute
Tanzabend
 im Hirsch in Wildberg

Die „Fuß-Fibel“
 Professor Dr. W. Thomsen hat eine reich
 illustrierte „Fuß-Fibel“ zur Fußgesund-
 heitswoche 1953 herausgebracht, die man
 jedermann zum Studium empfehlen kann. Sie
 schildert an guten Beispielen, wie die vielerlei
 Fußübel entstehen, an denen heute 80% von

uns leiden, und klärt den Leser darüber auf,
 was er dagegen tun kann. Man erhält diese
 lesens- und beherzigenswerte Schrift kosten-
 los in jedem Schuhgeschäft, das sich an der
 Werbewoche beteiligt.
 Man denke stets daran, daß die Füße zu den
 wichtigsten und deshalb auch pflegewürdig-

sten Körperteilen gehören. Es lohnt sich, für
 sie kleine Opfer zu bringen; wer mit Zeit und
 Aufwand an der Fußpflege spart, muß dies
 später meist sehr teuer bezahlen. Man ver-
 meide überflüssiges Stehen, nehme täglich ein
 Fußbad, massiere häufig Füße und Beine,
 laufe oft barfuß und trage nur formge-
 rechte Schuhe — das sind ein paar wichtige
 Merksätze aus der „Fuß-Fibel“. Aber lesen Sie,
 lieber Leser, dieses Büchlein recht gründlich
 und richten Sie sich nach den dort gegebenen
 Ratschlägen eines erfahrenen Fachmannes;
 dann hat diese Werbewoche ihren Zweck er-
 füllt.

SALAMANDER
FUSSARZT
HILFT AUCH IHREN FÜSSEN

Wilhelm Grüninger
 Inh.: M. SCHNEFF
SCHUHGESCHÄFT
NAGOLD, Bahnhofstr. 7

Für gesunde und kranke
 Füße den richtigen Schuh
 und die passende Einlage

 Krankenkassenlieferant
 für Einlagen
 Maß- u. Reparaturwerkstätte

Fußgesundheitswoche 1953
Denkt mehr an Eure Füße!
 Zur Fußgesundheitswoche empfehlen sich
 die Fachgeschäfte Altensteigs.
 Kommen Sie zu uns, wir sind gern bereit
 Sie fachmännisch zu beraten.
Schuhhaus Wilh. Maier
Schuh-Mast :: Schuh-Seeger
Schuhgeschäft Dürschnabel
 Inh. J. Katz, Orthopädie-Schuhm.-Metator

Fußbeschwerden?
 KUGELFÖRMIGES FERSENBEET
 GELENKSTÜTZE
 VERLÄNGERTE KAPPE
 GUMMI-ECKE
 MITTELFUSS-STÜTZE
 POLSTERBRANDSOHLE
Medicus
 hilft!
 Im Fachgeschäft
 für modische und
 orthopädische
 Fußbekleidung
Jakob
Grüninger
 Nagold
 Freudenstädter Straße

Fußgerechte Schuhe und prima Einlagen
 verwendbar für jeden Schuh
Schuhhaus Niethammer
 NAGOLD - Turmstraße 25

Ueberschwemmungen im Calwer Stadtgebiet

Bischof- und Lederstraße waren überflutet — Erdbeben an verschiedenen Stellen — Bergbäche wurden reißende Wildwasser

Calw. Die anhaltenden Regenfälle von teilweise wolkenbruchartigem Charakter führten im Verlauf des Donnerstags zu einem immer bedrohlicher werdenden Anschwellen der Nagold. Bereits am Donnerstagabend war das Wasser soweit gestiegen, daß es die Hochwassergefahrenzone überschritt, weshalb verschiedene Bewohner der tiefer gelegenen Stadtteile von sich aus darangingen, vorsorglich die Keller oder sogar die unteren Stockwerke zu räumen. Ab 20 Uhr kamen Hochwasserermeldungen durch, doch hörten in den frühen Morgenstunden die bis dahin unablässig niedergehenden Regenfälle auf. Gegen 4.30 Uhr traf in der Kreisstadt die den Hochwasseralarm verhindernde Meldung ein, daß der Wasserspiegel nun wieder absinke.

Dies traf allerdings, wie sich schon eine halbe Stunde später erwies, für den Unterlauf der Nagold nicht zu, denn auf der Strecke zwischen Nagold und Calw führte das von den umliegenden Höhen in reißenden Sturzfluten zu Tal schießende Oberflächenwasser der Nagold laufend neue, reichliche Wassermengen zu, die ein weiteres Ansteigen bewirkten. Gegen 5 Uhr trat die Nagold im Stadtgebiet von Calw über die Ufer und überspülte den unteren Teil der Leder- und Bischofstraße, gleichzeitig in die Keller der dortigen Häuser eindringend und schließlich kniehoch in den Straßen stehend. Der gesamte Kraftfahrzeugverkehr mußte daher umgeleitet werden.

Da das Hochwasser gerade zur Zeit des morgendlichen Geschäftsbegins seinen Höchststand erreichte, war es vielen Berufstätigen unmöglich gemacht, ihre Arbeitsstelle auf dem gewohnten Weg zu erreichen, so daß es für sie oftmals weiter und zeitraubender Umwege bedurfte. Die in den zeitigen Morgenstunden alarmierte Feierv. Feuerwehr Calw hatte bald alle Hände voll zu tun, um entweder beim Leerpumpen von Kellern, beim Bergen von Gegenständen oder auch beim Uebersetzen von Passanten durch Boote hilfreichen Beistand zu leisten.

Von 7 Uhr an sank der Wasserspiegel langsam aber stetig ab, das Wasser zog sich allmählich von den Straßen zurück und bequeme sich schließlich wieder in das gewohnte Flußbett. Schlamm, kleine Heubündel, Aeste und andere Hochwassermitbringerl erschwerten aber noch lange Zeit die Durchfahrt durch die nun wieder befahrbar gewordenen Straßen.

Die von kleinen Rinnsalen zu reißenden Wildwassern verwandelten Bergbäche richteten teilweise beträchtlichen Schaden an Straßen, Wegen und Befestigungen an. So bildete sich am Ortsausgang von Kenheim in Richtung Nagold ein tosendes Wildwasser, das den zur Straße führenden Fahrweg mehr als einen Meter tief aufriß und die Vorlagesteine mitsamt anderem Geröll bis in die Straße hineintrag. Zu Erdbeben kam es nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen u. a. an der Strecke Teinach-Rötenbach, zum Einsturz der bergseitigen Straßenmauern gegenüber den Wohngebäuden am Tanneneck.

Entlang dem gesamten Unterlauf der Nagold wurden die angrenzenden Geländestreifen mehr oder weniger stark überflutet und teilweise auch die Straßen überschwemmt, so z. B. auf der Strecke Hirsau-Ernstnühl, die gestern vormittag mehrere Stunden lang für den Durchgangsverkehr gesperrt werden mußte. Zu Schäden und Ueberschwemmungen kam es auch in anderen Nagoldtalorten (beispielsweise in Hirsau), wo die Keller der an den Ufern liegenden Häuser längere Zeit unter Wasser standen.

In Bad Liebenzell hat sich die vor einigen Jahren durchgeführte Nagoldkorrektur zwischen dem oberen Bad und dem Schwimmbad bestens bewährt. Lediglich am südlichen und am nördlichen Ende der korrigierten Flußstrecke trat die Nagold über die Ufer. Es wurde jedoch kein wesentlicher Schaden angerichtet. Dagegen führte der Lengenbach am Donnerstagabend derartige Wassermassen mit sich, daß der Wasserspiegel des Sees beim Gasthaus zum „Löwen“ weit über seinen normalen Stand stieg. Die Abflutkanäle des Sees konnten die Wassermassen nicht mehr fassen und diese schossen wie ein kleiner Strom durch den Hof der unteren Mühle und überschwemmten ein Stück der Wilhelm-

straße beim Hotel „Adler“. Das Wasser konnte von der Feuerwehr soweit eingedämmt werden, daß an den anliegenden Gebäuden kein größerer Schaden entstand. Dieses neue Hochwasser beweist die Dringlichkeit der Forderung, daß die Nagoldkorrektur auch vom Schwimmbad abwärts fortgeführt werden sollte, damit das Wasser außerhalb der Stadt ungehindert abfließen kann.

Aus dem Gebiet des oberen Nagoldtales und des Enztales wird zwar gleichfalls über Hochwasser berichtet, doch scheinen dort keine schadenstiftenden Ueberschwemmungen eingetreten zu sein.

Zum Sonntag

Gott ist an allen Orten / auch in der geringsten Kreatur / Als in einem Baumblatt / und in einem Gräslein / und ist doch nirgends / nirgends / vorsteh / greiflich und beschloss / an allen Orten aber ist Er / denn Er schafft / wirket und erhält alle Dinge

Martin Luther

Lieber Freund! Nimm dieses Lutherwort zu den Worten hin, die ich zum letzten Sonntag angeführt habe über Gott und Gottes Schöpfung! Wie nah steht Luther Augustin, Thomas von Aquin und Angelus Silesius, aber auch wie fern dem Denker, der — ich meine Spinoza — mit seiner Lehre von dem „Eins-Sein“ Gottes mit der Natur: „Deus sive natura“ eine „Religion der Gebildeten“ geschaffen hat, die bis in unsere Zeit sich auswirkt!

Gott ist an allen Orten, auch in der geringsten Kreatur; aber Er ist nicht die Kreatur selber, Er ist nicht identisch mit der Welt; Er steht immer noch außerhalb und oberhalb der von Ihm geschaffenen Welt, Er schafft, wirkt und erhält alle Dinge. „Alles geht in Geheimnis aus“, sagt Thomas von Aquin. Ja, so ist es: ein großes Geheimnis ist es um Gottes Wesen und Wirken. Auch heute noch! Das Wunderbare, das wir nie zu ergründen vermögen.

„Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehest!“ sagt der Hauptmann von Kapernaum zu Jesus. Wir hören dieses Evangelium morgen, am vierten Sonntag nach Trinitatis. Mühsen wir das nicht auch sagen, wenn wir an Gott und Gottes Wunderwelt denken? Nicht bloß, wenn es um das Wunder einer Krankenheilung geht, sondern eigentlich Tag für Tag, Stunde um Stunde, da uns Gott sichtbar ist oder sein sollte, in allem, was wir an Wundern in der von Ihm geschaffenen Welt erleben? Kurz und kernig ist die Sprache Luthers; sie entspricht seinem kernigen Glauben. Es ist ein Glaube, der einen stark und fröhlich macht. Gott ist nicht bloß eine Denkmöglichkeit, nicht bloß eine Denkwirklichkeit; Er ist etwas an sich und für sich, dessen Widerspiegelung wir nach seinem Willen sein sollen, wie wir das letztmal gehört haben, der aber jenseits von Raum und Zeit ist, der Uner-schaffene, der: Ich bin! Der Ewige!

„Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast“ sagt Jesus zu dem Hauptmann. Möge sich dieses Wort auch an uns erfüllen, möge es uns stark und fröhlich machen in einem Glauben, der Berge versetzt und die Welt überwindet und dadurch auch unsere „Angst in der Welt“!

W. R.

Arbeitskräfte gesucht

Männlich: 1 Kaufmann für leitende Stellung mit TH., 1 Konstrukteur und 1 Techniker für Hochfrequenz, 1 Heizungsingenieur oder Techniker, 1 techn. Zeichner, 1 Werkführer f. Papierfabrik, 1 Verlagsredakteur, 1 Flaschner und Installateur, 1 Stahlgraveur, 1 Automatenstricker für Doppelzylinderautomaten, 1 Spitzendrehler, 1 Möbelschreiner und 1 Bau- und Möbelschreiner, 1 Bicker, evtl. auch Meister, 1 Herrenfrisier, 2 Kochvolontäre oder Kochcommis, 1 Galvaniseur, 1 Fuhrmann, mehrere Maurer, 1 Zimmerer, 1 Plattenleger, 1 Maler, 1 Glaser, 1 Landarbeiter-ehepaar. — Weiblich: einige Stenotypistinnen, 1 med.-techn. Assistentin für Labor und Röntgen, 1 jüngere Lebensmittelverkäuferin, 1 Kaffeeköchin, 3 Büfettstüben, Servierkräften und sonstiges Personal für das Hotel- und Gaststättengewerbe, auch Aushilfskräften für Sonntagsdienst, Hausgehilfinnen für Privat- und Geschäftshaushalte, 1 Waschfrau für Hotel.

Stellensuche

Männlich: Verwaltungs- und kaufm. Angestellte, Betriebsingenieure und technische Angestellte, 2 Mechaniker, 2 Konfektionsschneider. — Weiblich: 1 Säuglingspflegerin, 2 Bürogehil-

finnen-Anfängerinnen, einige Hilfsarbeiterinnen aus der Textilindustrie.

Das Standesamt Calw meldet

Geburten: Bernd-Dieter Josef, S. d. Schreiners Franz Arndt, Calw, Inselstraße 7; Werner Friedrich, S. d. Fuhrunternehmers Fritz Greule, Breitenberg; Cornelia, T. d. Tuchwebers Harry Miegel, Wildberg; Jürgen, S. d. Bundesbahnassistenten Willy Schönhardt, Calw, Hindenburgstraße; Reinhardt Fritz, S. d. Hilfsarbeiters Rudolf Krusche, Möttingen; Wilhelm Ulrich, S. d. Pfarrers Bernhard Huppenbauer, Efringen; Gerlinde, T. d. Goldschmieds Eugen Roller, Ottenbronn; Roland, S. d. Mechanikers Georg Kling, Calw, Fuchsweg; Monika Maria Elisabeth, T. d. Arbeiters Willibald Urban, Unterlengenhardt.

Eheschließungen: Fritz Rathfelder, Rangierarbeiter, Calw, und Irmgard Gertrud Gall, ohne Beruf, Calw; Ernst Helmut Ruf, Bundesbahnassistent, Calw, und Gerda Stroh, ohne Beruf, Calw; Alois Otto Gschwender, Ingenieur, Stuttgart, und Ursula Walter, Behördenangestellte, Calw.

Sterbefälle: Elisabeth Erhard, geb. Fischer, Hausfrau, Wildberg, 60 J.; Friedrich Bertram, Postsekretär i. R., Calw, Nonnengasse, 87 J.

Sportnachrichten

Hirsauer Handballer-Jubiläum verschoben

Da der Sportplatz des TSV. Hirsau gestern früh vom Hochwasser überflutet wurde und deshalb in den nächsten Tagen unbespielbar ist, hat die Vereinsleitung die für heute und morgen vorgesehene 25jährige Jubiläumfeier der Handballabteilung des TSV. Hirsau auf einen späteren Termin verschoben.

Auch Bäderturnier abgesagt

Da auch der Sportplatz in Bad Liebenzell durch die Ueberschwemmung unter Wasser gesetzt worden ist, mußte das für morgen angesetzte Bäder-Turnier abgesagt werden. Der neue Termin wird noch bekanntgegeben.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw

Samstag, 27. Juni: 20 Uhr Geistliche Abendmusik der Kirchenmusikschule Eßlingen in der Stadtkirche. — 4. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 28. Juni: Opfer für die Bergkirche. (Turmlied: Lobet den Herren alle, die ihn ehren... Gsb. 53.) 8 Uhr Frühgottesdienst (Geprägt); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Esche); 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Geprägt); 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Christenlehre (Töchter). — Mittwoch, 1. Juli: 7.15 Uhr Schülergottesdienst; 20 Uhr Helferrinnenabend; 20.15 Uhr Männerkreis. — Donnerstag, 2. Juli: 14.30 Uhr Gustav-Adolf-Frauenkreis; 20 Uhr Bibelstunde.

Katholische Gottesdienste (Stadtpf. Calw)

5. Sonntag n. Pf., 28. Juni: 7.30 Uhr Frühgottesdienst. Anschließend Christenlehre. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. 10.45 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell. Keine Andacht! NB! In Stuttgart (neuer Schloßplatz) 19.00 Uhr: Der Bischof v. Rottenburg spricht zu den Katholiken Groß-Stuttgart und der angrenzenden Dekanate über „Die religiöse Lage!“ — Montag, 29. Juni: Fest d. Apostelfürsten Petrus und Paulus. 7.00 Uhr Frühgottesdienst. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. 11.00 Uhr Gottesdienst in Bad Teinach. 19.00 Uhr Deutsche Vesper! — Werktag: Dienstag 6.00 Uhr, Donnerstag 6.30 Uhr Gottesdienst in Hirsau. Mittwoch: 7.00 Uhr Schülergottesdienst in Calw. Freitag: Herz-Jesu-Freitag: 6.00 Uhr Herz-Jesu-Messe. Samstag: Priestersamstag: 6 Uhr Choralamt.

Methodistenkirche (Ev. Freikirche)

Sonntag, 28. Juni: Calw: 9.30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Vortrag: „Sollen und dürfen wir unsere Kinder strafen?“ — Stammheim: 9.30 Uhr Gottesdienst. — Oberkollbach: 9.30 Uhr Gottesdienst. — Altburg: 10 Uhr Gottesdienst. — Währbach: 20 Uhr Gottesdienst. — Zavelstein: 20 Uhr Gottesdienst. — Ottenbronn: 20 Uhr Gottesdienst. — Werktag: Versammlung überall zur gewohnten Zeit.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 24
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser
Nagold: Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 4
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lark, Altensteig
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Presse GmbH
Genossenschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatlich. Bezugspreis: 1,50 DM aus 40 Pfg. Trägerlohn

Fernsprechnummer des „Calwer Tagblattes“ 758
Nach Geschäftsschluß 754

HOTEL GERMANIA
BAD LIEBENZELL
Heute
Tanzabend
Es spielen die Cocktails
Sonntag 4-6 Uhr
Konzert

Schön gelöstes Haar
vom Salon „Odermatt“
Halb so stark
im **Thalysia-Edelformer!**
Mieder schon ab DM 22.50
THALYSIA
Calw, Badstraße 3

Wir haben uns vermählt
WALTER MOROF
EMMY MOROF
geb. Hofmann
Calw, 27. Juni 1953

Volkstheater Calw
Fr.-So. Hildegard Knef, Erich v. Stroheim in
Alraune
Ein Arthur Maria Rabenalt-Film.
Eine glückliche Vereinigung des
künstlerischen u. erfolgreichen
Films. Wer Alraune nicht kennt,
kann über „Film“ nicht mit-
sprechen. Jugendverbot!

Schaible
Nagold
Sanitätshaus-Kunstglederbau
Filiale
Calw, Altburger Str. 23
Persönlich anwesend:
Montag von 14-18 Uhr
Donnerstag von 9-12 Uhr
Lieferant sämtl. Krankenkassen

Fussbeschwerden?
KUGELFÖRMIGES FERSENRETT
GELENKSTÜTZE
VERLÄNGERTE KAPPE
GUMMI-ECKE
MITTELFUSS-STÜTZE
POLSTERBRANDSOHLE
Medicus
hilft!
Alleinverkauf:
SCHUHHAUS
SCHAUB
C.A.L.W., Altburger Straße 10

Gastwirtstochter, gemütv. Dreißigerin, gutaussehend u. hässlich, schöne Aussteuer u. DM 20000.— Vermögen, bietet Ehefrau im Elternhaus.
Kaufmann, 36 J., seriös, pedant. Herr, gt. Einkommen, wü. liebes, schlichtes Mädel m. Herzensbild. Darf auch vermögenslos sein.
Dr. Chemiker, repräs. Erscheinung, Mittvierziger, in best. Verhältnis, wü. Wiederheirat m. geb. Dame. — Dies einige v. vielen Vorkerkungen des **Instituts FORTUNA-PFÖRZHEIM**, Kaiser-Friedrichstr. 95, Tel. 2201. Die Eheberaterin hält jeden Freitag 12-18 Uhr in CALW, Hotel Waldhörn persönlich Sprechzeit.

GASTHOF „WIMBERG“
Heute Samstag
ab 18 Uhr geschlossen
Bettcouch ab 145.-
Länge 190 bis 210 cm
Anzahlung DM 40.-, Wochenrate DM 8.-
Stuttgarter Polstermöbelhaus
Stuttgart, Rotenbühlstraße 24
Heilbronn, Garberstraße 27

Ihre Verlobung geben bekannt
DORIS FUSS
GERD SCHNEIDER
Calw Stuttgart
Calw, 28. Juni 1953

Krauffahrer
mit Beifahrer suchen geeignete Stelle auch für Fernfahrten. Angebot unter C 163 an das Calwer Tagblatt.

Alles für den Hausputz
Drogerie C. Bernsdorff
Calw, Bahnhofstr. 19
Billige Pianos
in allen Holzarten
LIPP & Sohn, Stuttgart
Schillerstr. 8 - Tel. 97 000
Filiale Calw, Badstraße 12

Der Reklamewert
einer Zeitung ist bedingt durch die Zahl Ihrer Leser; wählen Sie deshalb zu Ihrer Reklame das „Calwer Tagblatt“
Stellengesuch
Ehepaar, 31 u. 29 Jahre, sucht passende Stelle als Hausmutter oder Sonstiges. Kenntnisse in der Heizung (Niederdruck-Anlage). Frau übernimmt auch Reinigungsarbeiten. Zuschrift: u. C 163 a. d. Calwer Tagblatt.
Zugochsen
Einen starken
verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Verkaufe preisgünstig fast neuen, 3-fachen kombinierten
Harder Schwadenrechen
geeignet f. Schlepper oder Doppelgespann.
Mich. Schwämmle, Röttenbach
Suche für Kino, Tanz und Freizeit netze
Freundin
Angebote unter C 165 an das Calwer Tagblatt.
Berufstätiges Ehepaar sucht für ca. 6 Wochen sofort
möbl. Zimmer
in Calw. Angebote unter C 166 an das Calwer Tagblatt.

Diploma
fürs Haar, einfach wunderbar
Best. erhältl.: Salon Odermatt, Calw
Salon Kohler, Calw
Schwere, kräftige
Junghennen
weiße Leghorn u. reibhuhnfarbige Italiener aus eigener Aufzucht gibt ab
Hedwig Buchholz
Langenbrand Kr. Calw

Die Amerikaner sind anders

Von unserem Redaktionsmitglied Dr. Wilhelm Nölle

ALBUQUERQUE (Neu Mexiko), Ende Juni
Wer die Staaten bereist, sollte nicht annehmen, die Amerikaner seien die gleichen Menschen wie wir. Natürlich, sie tragen auch Krawatten. Aber die sind schon bunter. Der richtige Amerikaner denkt anders, fühlt anders und handelt auf eine andere Art. Vielleicht können die kleinen Geschichten dies verdeutlichen.

Vier Stunden Autofahrt sind gar nichts. Das ist fast Verortungsverkehr. Alles ist unendlich weit voneinander entfernt. Und nicht nur hier in Neu Mexiko, einem der dünnbesiedeltesten Staaten. In Gallup traf ich zum Beispiel einen Beamten der amerikanischen Indianerverwaltung. Er arbeitet in der Reservation in Arizona, wohnt aber in Albuquerque im Staate Neu Mexiko, 200 Meilen entfernt. Am Abend fuhr Mannie nach Haus, nahm mich mit und lud mich für das kommende Wochenende in sein im indianischen Mutterrechtstil erbautes Pueblohaus ein. Wir führen fast vier Stunden, und ich verstand bald, warum fast jede kleinere Stadt ihren eigenen Flugplatz hat.

Es gibt unendlich viele Fluglinien, die meistens nur von Stadt zu Stadt fliegen. Die Maschinen werden von Menschen aller Bevölkerungsschichten benutzt. Fliegen ist hier nicht ein Privileg der reichen Leute; oft ist es billiger als die Fahrt mit der Eisenbahn, und außerdem spart man Zeit.

Am Abend waren wir dann in Albuquerque. Mannie fragte mich, ob es Huhn oder Truthahn zum Essen geben sollte. Ich entschied mich für Huhn, und 30 Minuten später war das Huhn da. Mannie hatte es im „market“ gekauft. Diese „markets“ sind kleine Markthallen. Wir würden sie riesige Kolonialwarenläden nennen. Stellen Sie sich eine geräumige Halle vor, in der Sie alles kaufen können, vom Orangensaft bis zum Whisky, vom Weißbrot bis zum Schweinebraten, von der Basisierklinge bis zum fix und fertig zubereiteten Salat. Alle diese Artikel stehen auf langen tiefgekühlten Tischen, zwischen denen man hindurchgeht und einen kleinen Drahtkorb auf Rädern wie einen Kinderwagen — er hat auch einen Sitz für mitgebrachte Babies — vor sich her schiebt. Am Ausgang werden die Sachen aus dem Drahtkorb genommen und verpackt. Erst dann zahlt man. Und das ganze heißt Selbstbedienung.

In so einem „market“ hatte Mannie eingekauft. Auch das Huhn, fertig gebraten, hatte er dort bekommen. Es wurde ein wundervolles Essen. Wer den Abwasch scheut, besorgt sich im „market“ das Geschirr, die Teller und Tassen aus Pappe und das Besteck aus Holz. Man merkt kaum, daß es aus Pappe ist, denn alles ist mit einer dünnen Schicht überzogen, die an Porzellan erinnert. Sauber und appetitlich ist es auch. Für Jungesellen eigentlich eine fabelhafte Sache. Das ganze Geschirr wird nach Gebrauch einfach in den Müllimer geworfen... soweit ein Müllimer vorhanden ist. Aus Gründen der Hygiene kommen Müllimer aber immer mehr außer Gebrauch. Manne zum Beispiel warf die Abfälle in eine kreisrunde Öffnung in der Mitte des Spülbeckens, drehte den Wasserhahn an, ein Sog entstand, der in Sekundengeschwindigkeit alles nach unten zog.

Wir sprachen natürlich von den Autos. Manie schaute mich ganz mitteilidig an, als ich ihm sagte, daß ich kein Fahrzeug hätte. Er hat zwei Autos, und fast alle Amerikaner hier, die ich kennenlernte, haben zwei Autos. Man braucht doch zwei. Womit soll die Frau einkaufen fahren? Autos sind eben Gebrauchsgegenstände, wie der Eisschrank und das Fernsehgerät, die beide in kaum einem Hause fehlen.

Wie viele Amerikaner kann auch Manie nicht verstehen, weshalb wir in Deutschland Steuern nach dem Kubikzentimeter-Inhalt des Wagens zahlen. „Man versteuert doch den Wert des Autos!“ Ich konnte ihm den Sinn unseres Steuerprinzips nicht erklären und wir einigten uns, daß Finanzpolitik eben eine Talentfrage ist. Man kann sagen, dem Amerikaner ist das Auto ein Stück Wohnung, das er überall mit hinnehmen kann. Autofahren ist hier ein Schulfach. Man kann es aber auch überleben.

So lernte ich durch Zufall einen Millionär kennen, der Autos sammelte, wie andere Briefmarken. Im Augenblick fährt er einen englischen Jaguar, doch hofft er bald den neuen Mercedes zu besitzen. Er zeigte mir seine Kollektion, auch seine Sammlung von Schlittenhunden, deren größter dann im Wagen mitgenommen wurde, einzig zu dem Zweck, um mir zu zeigen, daß auch ein Hund ein Auto zu steuern versteht. Eine Laune, die einen Zuschauer oder Varietëbesucher sicher begeistert hätte, mir als Chauffiertem doch innerstes Unbehagen bereitete.

Zur Erleichterung des Verkehrs sind aber auch vorbildliche Wege beschritten worden. Die Autobahnen sind im allgemeinen 15 Meter breit, genau vermerkt sind die Stellen, an denen das Überholen oder eine höhere Geschwindigkeit erlaubt ist. Und wehe dem, der sich in die Disziplin nicht einfügt, die Strafen sind hart, für falsches Überholen kassiert in Neu Mexiko zum Beispiel der Polizist 50 Dollar auf der Stelle. Auch unnützes Hupen wird bestraft. Großartig ist vielleicht noch das Brückensystem. Manche, so in New York und in Neu England, sind schwerfällige Eisenkonstruktionen, die neuere sind an Tragsäulen aufgehängt, wirken grazil, leicht und elegant. Ein verwirrendes System von Zu- und Abfahrten ohne Überschneidungen sorgt dafür, daß alles schnell und reibungslos verläuft.

Als Fremder wird man oft beim Essen angesprochen. „Woher sind Sie?“ „Ist es Ihre erste Zeit in Amerika?“ „Ja“, und dann kommt die stereotype Frage: „What do you think about it?“ Was soll man jetzt sagen. Ich sage „fine“ und erfahre, daß es tatsächlich für den Durchschnittsamerikaner die großartigste Antwort auf diese umfassende Frage ist. Ich sagte, daß ich es hier „fine“ finde, und „fine“ ist es in der Tat, vor allem der amerikanische Mensch. Er ist stets gastfreundlich, hilfsbereit und sehr entgegenkommend. Sicher ist diese Haltung den Mitmenschen gegenüber noch ein Überbleibsel aus der harten Zeit der Erschließung des Landes.

Deutsche Fußgesundheitswoche vom 28. Juni bis 4. Juli

Allerlei vom Fuß

Von Dr. med. Kurt Hölzje, Facharzt für Orthopädie, Esslingen a. N.

Der Fuß ist eine kunstvolle Gewölbekonstruktion aus 26 einzelnen Knochen mit einem inneren und einem äußeren Längsgewölbe sowie einem Vorfußgewölbe. Kurze und lange Muskeln halten diese Form zusammen, geben aber Spielraum genug, um bei der Belastung des Fußes ein gleichmäßiges Verschieben aller Teile nach unten ohne Veränderung des Lageverhältnisses der Knochen gegeneinander zuzulassen. Das ändert sich natürlich wesentlich, wenn die Muskeln, Sehnen und Bänder anfangen zu versagen. Sie sind dann nicht mehr in der Lage, die Gewölbekonstruktion zu halten; der Fuß knickt nach innen und unten ein, das Quergewölbe flacht sich ab, die Mittelfußknochen spreizen sich, die regelrechte Gelenkung der Knochen untereinander wird unregelmäßig, der Gelenkknorpel nutzt sich daher dann schneller und stärker ab, wodurch neuerliche Beschwerden auftreten können.

Die Aufgabe der allgemeinen Fußhygiene muß es sein, das frühzeitige Auftreten von Fußleiden nach Möglichkeit zu verhindern. Selbstverständlich gelingt das nicht in allen Fällen, ebenso wenig wie die Verhütung vieler anderer Leiden, aber was zur Gesunderhaltung der Füße getan werden kann, sollte unbedingt getan werden.

Viele Regeln und Anweisungen sind von prominenten Vorkämpfern auf diesem Gebiet entwickelt und aufgestellt worden (Prof. Hohmann, Thomsen, Kreuz, Schöde, Pitzel, Spitz, Lange u. a. m.). Ich fasse einige Regeln zusammen mit dem Wunsche der Beherzigung zum Wohle der

Füße und damit zum Wohle des ganzen Organismus:

1. Füße täglich waschen, mit Handwaschbürste bearbeiten, ein paar Minuten genügen. Gelegentlich Wechselfußbad machen: 3 Minuten heiß, 5 Sekunden kalt im Wechsel, anschließend kräftig abreiben und abtrottern.
 2. Selbstmassagen der Füße und Beine: Waden von den Fersen bis zum Knie ausstreichen, Fußrücken raufstreichen bis zum Knie, Vorfuß und Fußsohle massieren.
 3. Fußgymnastik treiben: Fuß maximal beugen und strecken, Fuß kreiseln, Zehen bewegen, mit den Händen nachhelfen, versuchen, die Zehen einzukrallen und zu spreizen, Fußsohle über eine runde Holzwalze rollen.
 4. Jede Gelegenheit auszunutzen, um in Wald, Wiese, Garten oder Strand barfuß zu laufen. Wer es nicht gewöhnt ist, fange langsam damit an.
 5. Formgerechtes Schuhwerk tragen, so daß die Zehen genügend Spielraum haben, Schuhe und Strümpfe oft wechseln.
 6. Abwechslung für die Füße schaffen zwischen Stehen, Gehen, Laufen, Springen — und Erholungspause, während man die Füße nicht herunterhängen lassen, sondern die Beine möglichst horizontal oder höher legen sollte.
- Ohne besonderen Kostenaufwand können diese Maßnahmen von jedem durchgeführt werden. Die Füße werden dankbar dafür sein — und es läßt sich außerdem wieder „auf besserem Fuß leben“.

Hamburger Wein



Auch an der Elbe wachsen sie an: Wer findet einen Namen für diesen an der Elbe gewachsenen Wein, den ein Hamburger Gärtnermeister für die zweite große Hollenonderschau der Internationalen Gartenbau-Ausstellung gezeig hat? Neben Orchideen aus Frankreich und 20.000 Edelnelken aus Dänemark, Erdbeeren aus der Heide und Pfirsichen aus der Pfalz wird der Elb-Wein eine der Attraktionen der vom 26.-29. Juni stattfindenden Hollenonderschau sein.

tet den Pegasus des Poeten. Vizekanzler Blichner beschränkt sich auf das Lesen lyrischer Verse: „Kein Tagesabschluss ohne ein gutes Gedicht“ sagt der sonst so nüchternen Wirtschaftsprüfer. CDU-Fraktionschef von Brentano erbaute sich an den alten Römern und Griechen und beugt sich unter der Leselampe mit Vorliebe über ein geistesgeschichtliches Werk; früher war er ein passionierter Florett- und Degenfechter.

Arbeitsminister Storch reitet, wann immer möglich, sein Stahlrod-Steckenpferd. Als er es neulich auf dem für Regierungsmitglieder reservierten Autoparkplatz des Bundeshauses abstellen wollte, zog er sich den Unwillen des diensttuenden Polizisten zu; einen Bundesminister hatte der Ordnungshüter in dem unauffälligen Radfahrer nicht vermutet. Ebenso unerkannt bleibt Storch gewöhnlich unter den Zuschauern der Fußballplätze.

Von seinem Kabinettskollegen Jakob Kaiser sagt man, daß er erst richtig bei einem Böckbeutel Frankenwein aufhau; in Berlin besucht er gern das Theater. Wohnungsminister Dr. Neumayer und der kunsthistorisch sehr interessierte Justizminister Dehler sind Liebhaber alter Stilmöbel, während Dehlers bayrische Landsleute Schäffer und Niklas es mehr mit der frischen Luft halten; der Bundesfinanzminister steigt im Sommer auf die Berge und fährt sie wintert auf Skiern hinunter, der Bundesernährungsminister treibt, wenn er auf seinem Gebirgshof weilt, mit Passion die Forellenwaid.

Groß ist die Zahl der Hausmusikanten unter den Staats- und Parteigrößen Bonn. Der verhinderte Arzt und zu allen Autofragen fachsimpelnde CSU-Vorsitzende Ehard gehört in ihren Kreis, der einstige nebenberufliche Kirchenchor-Direktent und jetzige Bayernpartei-Führer Anton Besold (er spielt Cello, Geige und Klavier) und auch Postminister Schubert, der sogar die Register der Orgel zu ziehen weiß.

Sicherheitsbeauftragter Theodor Blank verbringt seine Freizeit am liebsten mit Gießkanne und Spaten im Garten, eine Neigung, die er mit dem zweiten SPD-Chef und Frühaufsteher Mellies teilt. Bundestagspräsident Hermann Ehlers sammelt Briefmarken, eigene Fotos und Wissen; er ist einer der leistungstüchtigsten Abgeordneten.

Die 79jährige ledige Rektorin a. D. Thea Arnold füttert ein sehr anhängliches vierbeiniges Steckenpferd, nämlich ihren Zwergspinnscher „Snappy“. Fritz Erler, der Wehrsachverständige der SPD, bezeichnet Fremdsprachen als sein „Hobby“; Französisch hat er schon als Austauschschüler in einer befreundeten Sozialistenfamilie Frankreichs gelernt, Englisch und Spanisch kamen später hinzu.

Bonner Hippodrom der Steckenpferde

Zierfische, Skat, Bierdeckel und Gedichte / Wenn Politiker die Hausjoppe anziehen...

Von unserer Bonner Redaktion

BONN, Ende Juni
Vielleicht hat Bundespresseschef Felix von Eckardt schon im letzten Urlaubssommer, als er mit Wollwester und Pudelmütze durch den Sylter Inselstapf stapfte, darüber sinniert, wie reizvoll es wäre, den Geheimnissen des Meeres

einmal in der Hausjoppe des „tütelnden“ Aquarium-Züchters auf den Grund zu gehen. Die Mitarbeiter des Bonner Staatsjournalisten Nr. 1 haben jedenfalls als gewiegte Zeitungsteile eine gute Nase bewiesen: sie präsentierten ihrem Chef zum 50. Geburtstag ein von Krebsen und anderem Getier bevölkertes Salzsee-Aquarium und schossen damit den Vogel der Überraschungen ab.

Im Bonner Hippodrom der Steckenpferde tummelt sich eine ganze Kavalkade sattelfester Sonntagstreiter, die wie der Bundespresseschef zu Hause den Prominentenrock an den Nagel hängen und jetzt nur noch Privatmann und Mensch, dem nachgeben, was die Angelsachsen ihr „Hobby“ nennen und was insbesondere bei berühmten Zeitgenossen häufig aussagen kann über die wirkliche Natur des Betreffenden als all sein Tun und Lassen auf dem „Jahrmarkt“ der Öffentlichkeit.

Sympathischerweise wird diese Reihe heim-

licher Liebhaber unter den Bundeshauptstädtern von der Staatsautorität höchstpersönlich angeführt, denn Professor Heuß ist, wie sich herausstellte, ein talentierter Zeichner, dessen Skizzenbücher vor allem landschaftliche und architektonische Motive füllen. Aber er findet für seine Mußebeschäftigung heute genau so wenig Zeit wie Regierungschef Dr. Adenauer für die Rosen seines Rhöndorfer Gartens oder die Lektüre eines Eichendorff-Bändchens. Auch mit physikalischen Problemen befaßt sich der Kanzler gern (Nobelpreisträger Professor Helsenberg gehört zu seinem engeren Bekanntenkreis), und mit einer erstaunlichen technischen Begabung hat er sogar einige Auto-„Patente“ (für den eigenen Gebrauch) entwickelt.

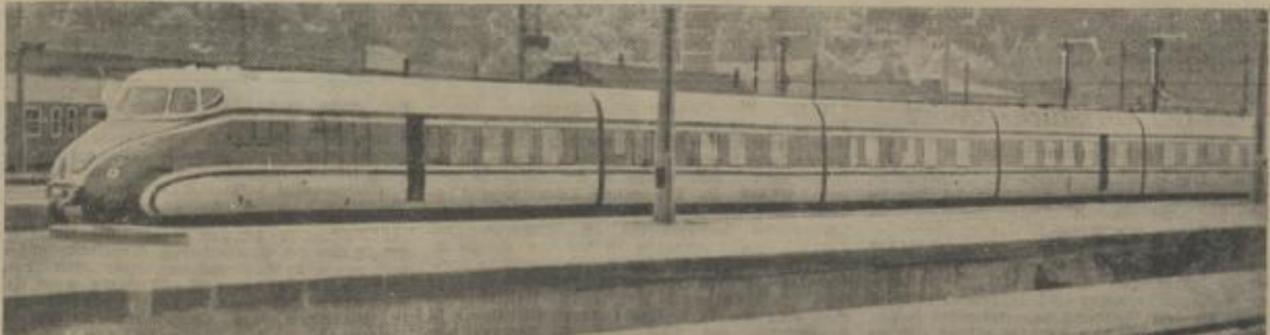
SPD-Chef Ollenhauer, ein guter Weinkenner, trinkt mit Freunden und seiner Frau Martha an ruhigen Abenden gern einen rünftigen Skat. Karl Schmid, der mit 14 Jahren bereits ein Stück über Julius Cäsar „verbrach“, rei-

Pöks und Putz



Pöks hat rohes Obst verzehrt und macht's wieder mal verkehrt, denn nun denkt der kleine Mann, daß er Wasser trinken kann. Schutzmann Putz zerstört den Plan und tritt höchst empört heran: „Wenn du Obst isst, bitte sehr, trink kein Wasser hinterher, denn sonst kann dich Bauch und Magen fürchterlich mit Schmerzen plagen. Warte stets aus diesem Grunde mit dem Trinken eine Stunde!“

Merkt euch: Tut man Obst genießen, Darf man drauf kein Wasser gießen!



Der modernste Zug der Deutschen Bundesbahn wird erstmalig auf der Deutschen Verkehrsausstellung 1953 in München gezeigt. Es ist ein „Gleiderzug“ aus Leichtmetall, der mit vier Elektromotoren angetrieben wird und eine Reisegeschwindigkeit von 120 km/std erzielt. Er ist mit einem Höchstmaß von Fahrkomfort — der Zug ist nur für Zweiterklassenreisende vorgesehen — ausgestattet und soll für die Fernstrecke Hamburg-Basel eingesetzt werden.

Bild: opa

Gesundheit trinken

aus altbewährten Mineral-Heilquellen

Als süße Getränke empfehlen wir unsere köstlichen Mineralwasser-Limonaden: Innauer Apollo-Silber, Teinacher Hirsch-Perle, Remstal-Silber Helfenstein-Perle, Jura-Silber.

Innauer Apollo-Sprudel
Teinacher Sprudel
Remstal-Sprudel
Überkinger Sprudel
Bad Ditzzenbacher Jura-Sprudel

Das sind die 5 Diener Ihrer Gesundheit

Und als Fruchtsaftgetränke: Innauer Apollo-Gold, Teinacher-Gold, Remstal-Gold, Helfenstein-Gold, Jura-Gold

Prospekte durch die Mineralbrunnen A.G. Bad Überkingen/Württ.

Für Zucker- und Nierenkranke

Überkinger Adelheidquelle

Klinisch erprobt mit großen Erfolgen selbst bei veralteten Leiden, in laufender Anwendung an der Urologischen Klinik der Stadt Ulm a. D.

Bet Nierenleiden, Nierensteinen

Teinacher Hirschquelle

Klinisch erprobt mit großen Erfolgen, in laufender Anwendung an der Urolog. Abt. der Universitätsklinik Tübingen

Was sendet der Rundfunk



vom 28. Juni - 4. Juli

Südwestfunk mit Studio Tübingen

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.00 Nachrichten; 6.10 Marktberichte; 6.15 Frühmusik; 6.30 Morgengymnastik; 6.50 Morgen- undacht; 7.00 Nachrichten; 7.30 Musik am Morgen; 8.00 Kurznachrichten; 8.30 Internationale Pressstimmen; 8.40 Musikalisches Intermezzo; 9.00 Für die Schuljugend (Di., Do., Sa.); 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland; 9.45 Sendepause (Mo. Di., Do., Fr. Sa.); 10.30 Sende-

pause (Mi.); 11.00 Früher Klang am Morgen; 12.45 Nachrichten; 13.00 Pressstimmen; 14.30 Französisch, Sprachunterricht (a. Sa.); 17.30 Nachrichten; 18.10 Wir berichten aus Bad-Württemberg; 18.30 Musik z. Feierabend; 19.00 Zeitfunk; 19.35 Tribüne der Zeit; 22.00 Nachrichten; 0.00 Spätnachrichten; 0.10 Sende schlund.

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with their respective times.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 4.55 Sendebeginn; 5.00 Frühmusik; 5.30 Marktrundschau; 5.30 Nachrichten; 6.00 Nachrichten; 6.05 Das geistliche Wort; 6.30 Südwest, Heimatpost; 7.00 Nachrichten; 7.05 Das geistliche Wort; 7.15 Werbefunk; 7.35 Nachrichten; 8.00 Frauenfunk; 8.10 Wasserstände; 8.15 Melodien am Morgen; 9.00 Nachrichten; 10.15 Schulfunk; 11.45 Landfunk (außer Montag und Freitag);

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

11.00 Musik am Mittag; 12.30 Nachrichten; 12.45 Echo aus Baden; 12.50 Werbefunk; 13.00 Schulfunk (außer Samstag); 13.15 Aus der Wirtschaft (außer Samstag); 13.30 Nachmittagskonzert (außer Mittwoch und Donnerstag); 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost; 18.30 Kurznachrichten; 18.45 Stimme Amerikas; 19.30 Nachrichten; 19.45 Von Tag zu Tag (außer Samstag); 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten.

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with their respective times for Süddeutscher Rundfunk Stuttgart.

Aus anderen Sendeprogrammen

B = Beromünster; BR = Bayerischer RfK.; HR = Hessischer RfK.; NW = Nordwestdeutscher RfK.; R = RIAS; V = Varanberg

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs from other stations with their respective times.

Aus der christlichen Welt

Das Weltluthertum in Zahlen
GENF. Das Informationsbüro des Lutherischen Weltbundes in Genf hat eine neue Statistik über die Stärke der lutherischen Kirchen in der Welt nach dem Stand vom Mai dieses Jahres bekanntgegeben. Danach gibt es zurzeit insgesamt 67 712 184 lutherische Christen. Davon sind 46 372 901 Angehörige lutherischer Kirchen, die im Lutherischen Weltbund vereinigt sind. Insgesamt 1 149 744 gehören zu dem Weltbund nahstehenden lutherischen Kirchen. Weitere 4 984 329 zählen sich zu anderen lutherischen Kirchen, Missionen und Gemeinden. Eine besondere Gruppe bilden gleichfalls die 15 205 110 Lutheraner in den deutschen Unionkirchen.

4 150 000, die Evangelisch-Lutherische Kirche Finnlands mit 3 096 442, die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers mit 3 000 000, die Norwegische Kirche mit 3 036 844, die Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Schleswig-Holstein mit 2 477 819, die Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Bayern mit 2 397 373, die Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Thüringen mit 2 241 371, die Vereinigte Lutherische Kirche in Amerika mit 2 087 945 und die Evangelische Landeskirche in Württemberg mit 2 000 000 Mitgliedern. Die kleinsten im Weltbund vertretenen Kirchen sind die Vereinigte Lutherische Kirche in Argentinien mit 2 291 und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Italien und Triest mit 3 500 Angehörigen. Die zehn dem Weltbund angehörenden deutschen lutherischen Kirchen bilden die Vereinigte Lutherische Kirche in Deutschland mit insgesamt 18 271 846 Gliedern.

Stuttgart. Im Juli beginnt das Heidelberger Studio des Südwestdeutschen Rundfunks mit einer neuen Freitagsendung unter dem Thema "Die christliche Hoffnung und das Problem der Entmythologisierung". In Vorträgen und Gesprächen werden die Professoren Rudolf Bultmann und Friedrich Karl Schumann das Problem behandeln, während Prof. Günther Borsmann zur Einführung sprechen wird.

Advertisement for Shell motor oil with the slogan 'Sieg fahren geht mit SHELL' and an image of a Shell logo.

„Silber-Schlangen“ und „Blaue Enzian“

Neue Leichtmetall-Gliederzüge der DB / Schaumgummipolster und Klimaanlage

hb. MÜNCHEN. Das Wort von der guten alten Eisenbahn ist nicht mehr berechtigt. Das wird jeder bestätigen, der bei der Deutschen Verkehrsausstellung 1953 in München die Hallen und das Freigelände der Deutschen Bundesbahn besichtigt. Es ist eine eindrucksvolle und lehrreiche Schau des Modernsten, das die Bundesbahn heute und in der Zukunft zu bieten hat. Hauptziehungspunkt sind die beiden Gliederzüge aus Leichtmetall, die den Journalisten bei einer Fahrt vom Ammersee nach München vorgeführt wurden und in denen sich jeder von dem angenehmen Reisen in dieser neuartigen Konstruktion überzeugen konnte.

Das Wesen dieser Züge besteht in der Leichtmetallbauweise. Durch die damit gewonnene Gewichtsersparnis erhalten sie eine hohe Reisegeschwindigkeit, die mit 120 km/h angegeben wird. Vier Dieselmotoren, an jedem Zugende zwei, treiben die silbergrauen Stromlinienzüge an. Im Gegensatz zur bisherigen Kraftübertragung wirkt die Motorleistung über Kardanwellen direkt auf den Radantrieb. Die Zwischenschaltung eines elektrischen Antriebes fällt also weg.

Von den beiden „Silberschlangen“ wird der eine als Tag- und der andere als Nachtschnellzug später auf der Strecke Basel-Hamburg eingesetzt. Der Tagzug, nur für Zweiterklassensitzende, bietet den Fahrgästen den modernsten Komfort. Jeder Reisende sitzt in einem tiefen schaumgummipolsterten Sessel, zum Teil mit verstellbaren Rückenlehnen. Zwischen den Sitzen befinden sich Tische, so daß man auf einen Speisewagen verzichten konnte. Essen und Getränke werden am Platz serviert. Besonders auffallend ist das Fehlen von Garderobenhaken, Mäntel und Umhänge werden in Schränken süßberlich auf Bügeln aufgehoben. Das Handgepäck kann unter den Sitzen verstaut werden.

Die meisten Reisenden werden sich erst an eine andere Neuerung gewöhnen müssen: Die

Fenster können nicht mehr geöffnet werden. Zeitungskauf oder Abschied auf dem Bahnsteig durchs Fenster ist also nicht mehr möglich. Die festverschlossenen Fenster sind jedoch notwendig, da eine Klimaanlage das Wageninnere ständig mit einer temperierten Frischluft versorgt. Automatischer Rauchabzug macht die Unterteilung in Raucher- und Nichtraucherabteile unnötig. Das heißt, soweit man von Abteilen überhaupt reden kann, denn die Innenräume der einzelnen Glieder haben keine Abteilunterschiede mehr. Ob das dadurch bedingte „Gesellschaftsreisen“ unbedingt ein Vorteil ist, ist allerdings Gegenstand der Diskussion.



Ähnlich wie eine Straßenbahn wird die neue 2000-PS-Diesel-Lok vom Führerstand aus bedient. So einfach und zweckmäßig, daß selbst ein Junge diese schnelle Maschine bedienen könnte.

Bild: Prager

schmacksache. Das gleiche kann man von der ständigen Geräuschkulisse der Lautsprecheranlage sagen, die einen von früh bis spät mit Musik aller Schattierungen versorgt. Indirekte Deckenbeleuchtung, hübsche kleine Tischlampchen, Telefonmöglichkeiten nach allen Richtungen und eine Sekretärin für Schreibarbeiten vervollständigen den Komfort.

Eine ideale Verbindung zwischen Polsterabteil und Schlafabteil bietet der Nachtschnellzug. Neben den Annehmlichkeiten des Tageszuges ist auch eine Bar vorhanden, die einen das Zufahren schnell vergessen läßt.

Beide Züge haben eine neuartige Federung, die einen die Seitenschwüngen sowie die Druck- und Stoßbewegungen durch besondere Federanordnungen und Stabilisatoren fast nicht mehr spüren läßt.

Neben den Gliederzügen zeigt die Bundesbahn in München noch den „Blauen En-

zian“, der etwa den gleichen Fahrkomfort hat. Dieser Zug, der auf den Fernstrecken München-Hamburg eingesetzt werden soll, ist aus Wagen der früheren Heuschel-Wegmann-Züge umgebaut worden. Er wird mit der modernsten Diesellokomotive der Welt angetrieben. Eine hohe Maschine mit einem Führerstand wie eine Flugzeugkanzel. Ein 2000-PS-Dieselmotor verleiht der Maschine eine Höchstgeschwindigkeit von über 140 km/h.

Insgesamt gewinnt man von der Ausstellung der Bundesbahn den Eindruck, daß die Bahn sich im Konkurrenzkampf gegen Ausland und Straße immer stärker bemüht, nach modernsten technischen Gesichtspunkten den Reise- und Güterverkehr wesentlich zu beschleunigen und mit allem nur erdenklichen Luxus auszustatten. Allerdings zielen diese Bemühungen vorläufig nur auf die ersten beiden Wagenklassen ab. Dem Reisenden dritter Klasse werden vorerst nur die Verbesserungen der maschinellen Leistungen, des Streckenausbau, der Elektrifizierung usw. zugute kommen.

Wichtiger Termin für Kriegerwitwen

Der VdK-Landesverband Württemberg-Hohenzollern teilt mit: Nach dem Gesetz über den Ablauf der durch Kriegsvorschriften gehemmten Frist in der Sozial- und Arbeitslosenversicherung vom 13. 11. 1952 können Witwen und Waisen einen Antrag auf rückwirkende Rentenzahlung, soweit sie diese nicht von dem auf den Todesmonat folgenden Ersten an erhalten haben, nur noch bis zum 30. Juni 1953 stellen. Die Anträge sind bei der zuständigen Ortsbehörde für Invaliden- und Arbeitslosenversicherung vor dem 30. Juni 1953 einzureichen.



Im Nacht-Glieder-Zug schläft es sich wie in einem Hotel. Bis zum Abend Polsterabteil, kann dann durch einfache Handgriffe eine bequeme Bettcouch aufgeschlagen werden.

Bild: Jäger

Sind Kettenverträge zulässig?

Die Interessen des Arbeitnehmers gehen vor

wt. Ein Kettenvertrag liegt vor, wenn ein Arbeitsvertrag befristet abgeschlossen und nach Ablauf der Frist immer wieder befristet fortgesetzt wird, so daß also eine ununterbrochene Folge mehrerer zeitlich begrenzter Arbeitsverträge entsteht. Nach der neueren arbeitsgerichtlichen Rechtsprechung sind solche Kettenverträge unzulässig und nichtig, wenn sie sich als ein Mißbrauch darstellen. Dies trifft dann zu, wenn durch die Aneinanderreihung solcher kurzfristiger Zeitverträge die ordentliche Kündigung verhindert und die Kündigungsschutzbestimmungen ausgeschaltet werden sollen. Dabei ist eine Umgehungsbildung des Kündigungsschutzes nicht unbedingt nötig. Ferner liegt Unzulässigkeit vor, wenn der Abschluß gegen die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers verstößt, d. h. wenn keine besonderen wirtschaftlichen oder sozialen Gründe für den Abschluß solcher Zeitverträge vorliegen oder wenn der Arbeitgeber das Risiko ausschließen will, den Arbeitnehmer bei Konjunkturrückgang weiter beschäftigen zu müssen. In all diesen Fällen sind Kettenverträge rechtsunwirksam. Die einzelnen Zeit-

verträge werden dabei so behandelt wie ein einheitlicher, auf unbestimmte Dauer vereinbarter Arbeitsvertrag, zu dessen Beendigung eine Kündigung unter Einhaltung der gesetzlichen oder vertraglichen Fristen notwendig ist.

Zulässig sind Kettenverträge insbesondere dann, wenn von vornherein feststeht, daß nur eine begrenzte Arbeitsleistung in Betracht kommt, das Ende der Arbeit aber noch nicht genau festgelegt werden kann, oder wenn eine dauernde Besetzung des Arbeitsplatzes mit einem anderen Arbeitnehmer bereits festgelegt ist, dieser aber wegen Krankheit usw. noch nicht zur Verfügung steht. Für die Rechtswirksamkeit eines Kettenvertrages ist notwendig, daß der Abschluß im Interesse des Arbeitnehmers gelegen ist, oder daß eine betriebliche Notwendigkeit nachgewiesen werden kann.

Nach der neueren Rechtsprechung ist es unwesentlich, ob die Kette vorübergehend unterbrochen wurde und wieviele Verträge aufeinander gefolgt sind. In der Regel wird angenommen, daß die zweimalige Verlängerung eines Zeitvertrages noch zulässig ist.

DM-Wechselkurse

Die zum Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Züricher Freihandel.

	25. 6.	24. 6.
Schweizer Franken	98,96	98,73
USA-Dollar	23,10	23,60
Engl. Pfund	4,61	4,66
Frank. Franken	3528,38	3645,90
Belg. Franken	1128,41	1187,41
Holl. Gulden	85,91	89,77
Span. Peseten	1602,54	1600,50
Port. Eskudos	883,76	922,75
Schwed. Kronen	128,68	128,60
Argent. Pesos	561,13	560,28
Osterr. Schilling	891,21	896,36
Ital. Lire	14651,85	14629,62
Tschech. Kronen		

Umrechnungskurs 1 Westmark = 5,00 Ostmark

MODEHAUS F. Stahl
 Mein großes Pelzlager bietet Ihnen jetzt günstigen Einkauf zu billigsten Preisen bei guter Qualität.
 Mehrere hundert Mäntel stets zur Auswahl
Pelzmäntel
 SOMMERPREISE
 Skunkskanin . . . ab DM 180,-
 Nerzlikkanin . . . ab DM 240,-
 Asmarazickel . . . ab DM 290,-
 Biberlamm . . . ab DM 335,-
 Calajostamm . . . ab DM 298,-
 Sealikanin . . . ab DM 308,-
 Persianerklaue . . . ab DM 300,-
 Persianer . . . ab DM 600,-
 Boregostamm . . . ab DM 300,-
 Waschbär . . . ab DM 750,-
 Kalbfellen . . . ab DM 475,-
 Nerz-Colliers u. and. Edelpelze
 Maßanfertigung ohne Aufschlag in meiner Werkstatt unter Leitung bewährter Fachkräfte und Kürschnermeister.
 WKV Zahlungserleichterung Kaufkredit 7 Monate
 Jetzt kaufen, dann haben Sie im Herbst Ihren Pelzmantel Pelzaufbewahrung

8x4
 Mit 8x4 wird man sich selbst wieder sympathisch
 Darum sparen sie nicht an verkehrter Stelle und gönnen Sie Ihrem Körper die bestmögliche Pflege. Gründliches Waschen mit der desodorierenden „8x4“-Seife frischt nachhaltig u. beseitigt unangenehmen Körpergeruch.
8x4
 Desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE

JRUS UNIVERSAL
 FÜR WIESE ACKER-STRASSE-GARTEN FÜR OBST-GEMÜSE-UWEINBAU TRUSWERKE-DUSSLINGEN-WÜRST.
Denken Sie daran
 daß die Erneuerungsfrist für die 3. Klasse der Süddeutschen Klassenlotterie am 2. Juli 1953 abläuft
 Schreibmaschinen ab mtL 13 DM. Prosp. frei Böhler Würzburg 1

fit-und Ihr Haar sitzt ohne zu fetten, ohne zu kleben
 Ist das nicht eine gute Nachricht? Jetzt können Sie Ihr Haar waschen, so oft Sie es wünschen; immer liegt es vorbildlich. „fit“ - die neue Friseurcreme von Schwarzkopf - wird vom Haar aufgesogen und erreicht den tadellosen Sitz, ohne daß Ihr Haar klebrig oder fettig wird. Daher sehen Sie die „fit“-Wirkung nur an der guten Frisur und am natürlichen Glanz, den „fit“ Ihrem Haar verleiht.
 Tuben ab 85 Pf. in jedem Fachgeschäft

Weilblech-Garagen
 In Ausführung, verzinnt, verschied. Gr. ab Lager. Ed. Wenz. Stuttgart O. Neckarstr. 18a. Tel. 4 07 17

GRIPPE
 rechtzeitig vorbeugen mit Schmerz-Bionellen. Sie wirken direkt ins Blut, deshalb helfen sie so gut gegen Grippe, Kopfweh u. Schlimmeres. Dose 1,-, Doppeldose 1,85 in Apoth. u. Drog.
Schmerz-Bionellen
 Aufwandswarengesuche im Export-Import Service, Oldenburg 9-8

Für den Magen Nervogastrol
 Ein bewährtes HEUMANN-Heilmittel mit Dauerwirkung

Kaufgesuche
Bibliothek
 wissenschaftl. u. gute Einzelwerke des 15.-20. Jh. zu kaufen gesucht. Ausf. Angebote A. Hase, Frankfurt a. M., Goethestraße 30

Qualitäts-Junghehen
 Wegen Transportchwierigkeiten infolge der Tierseuchenanordnung ist eine persönl. Belieferung mit Junghehen wie in den Vorjahren erschwert. Lieferung erfolgt jetzt per Bahn-Express in gewohnter Qualität aus nur eig. Anzucht, ges. lebensfrohe Tiere mit hohen Eierleistungen, prachtvolle Gefieder, welche amerik. Legehorn und rebhf. Italiener, 8 Wo. 4,38, 10 Wo. 4,76, 12 Wo. 5,26, fast legereif 8 DM. Blutstremde Zuchtlinie halber Preis. 52er-Legehühner, am Legen, 7 DM. Sonstige Rassen auf Anfrage. Preisliste anfordern. - Tiere können vor Einlösung besichtigt werden. Vermerk auf der Expedit-Karte. Bei Nichtgefallen Rücknahme auf meine Kosten. Daher kein Risiko! Geflügelarm Th. Brinkchröder, Westerwiehe in Westfalen

38
Pril
 entspannt das Wasser zum Spülen

Zuchtviehversteigerung Herrenberg
 Auftrieb: 115 vorbesichtigte Bullen und 60 weibliche Tiere vorwiegend tragende Kalbinnen
 Sonderkörung der Bullen und Bewertung d. weibl. Tiere: Donnerstag, 9. Juli, 12.30 Uhr
 Versteigerung: Freitag, 10. Juli, 9.30 Uhr
 Sämtliche Tiere sind garantiert frei von Reaktionsüberkultose und seuchenhaftem Verkalben. Günstige Gelegenheit zum Erwerb von guten Zuchtbulle und Zuchtkalbinnen, Eisenbahnwagen und Viehtransportwagen stehen zur Verfügung. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten der Maul- und Klauenseuche ist der Zutritt nicht gestattet.
 Fleckviehzuchtverbände Herrenberg und Ludwigsburg
Verkäufe
Reiseschreibmaschine
 neu mit Tab. preisgünstig zu verkaufen. Angb. unt. G 4375 an die Geschäftsstelle

Möbel in kleinsten Raten
 Schatzkammer DM 645,- DM 7,-
 Wohnzimmer DM 390,- DM 5,-
 Küche DM 295,- DM 5,-
 Einzel- und Doppelbettcouchen, Matratzen
 Lieferung frei Haus. Geringe Anzahlung
 Schreiben Sie uns, wir beraten Sie unverbindlich
Möbelhaus W. Gesswein
 Tübingen 11 Collegiumsgasse 8

Gebr. Klaviere gegen bar zu kaufen ges. Preisangebote mit Angabe des Fabrikats unter G 4374 an die Geschäftsstelle
Weinbergsschnecken
 zu höchst. Preisen von 30 mm Durchmesser aufw. bis Ende September gesucht. R. Stein, Lehtzarn, Lauringen/Donau.
Strickmaschinen
 glatt, Jacquard lk. lk., Hand und Motor, 3-16er-Teilung, 50-150 hr. zu kaufen gesucht. Offerten unter W 5617 an Dr. Weitzer Werbung, Stuttgart O, Stockachstraße 1
Stellenangebote
Wollen Sie Geld verdienen?
 Wir bieten jedem (da Vorbildung nicht erforderlich) Dauer-Nebenverdienst! Monatl. 300 bis 600 Mark. monatl. Fixum DM 250,-. (Bei hauptberuflicher Eignung monatl. Verdienstmöglichkeit bis zu DM 1000,- u. darüber!) Sonderprämien extra! Genaue Information durch Vertriebszentrale Karlsruhe, Postfach 181 KX 6. Postkarte genügt.

(Melabon) gegen Fraüenschmerzen (Melabon)
 Verlangen Sie Gratisprobe v. Dr. Rentachler & Co., Laupheim 525-Witzler
Wer braucht Werkzeug? Werkzeugkatalog gratis Westfalen, Werkzeugfabrik Haxer 578 Westf.
Automarkt
 Borgward Hansa 500 Limous., zugef. Dez. 52, etwa 22 000 km gef., mit Radio u. Schönbezügen, zum DAT-Schätzpreis von 9000 DM abzugeben.
 Daimler-Benz Aktiengesellschaft, Niederlassung Stuttgart, Feilbach, Schafflandstr. 3-8, Telefon 50644
Prüfen Sie!
 Wir liefern Ihnen
 1 Küchenbüfett DM 188,- 3,-
 1 Wohnz.-Büfett DM 336,- 4,50
 1 Schlafzimmer DM 720,- 8,50
 1 Couch DM 192,- 2,50
 1 Sessel DM 37,- 2,-
 1 P. Matratze DM 194,- 2,- (für 3 Betten)
 wüchertl. Raten. Wir geben Ihnen - je nach Fall - bis zu 7 Jahren Ziel
 Wir haben Tausende beliefert, schreiben auch Sie bitte sofort! Möbel (insg. u. fr. Erzeugnisse) aller Art von
Scheer & Söhne
 Einrichtungshaus, Möbel- und Polstermöbelwerkstatt
 Stuttgart, Tübingen Straße 71 und Wilhelmshaus
Unterricht
Spöhrerschule Calw / Schwarzwald
 Priv. Wirtschaftsschule mit Schüler- und Töchterheim. Kaufm. Lehrgänge, Wirtschafts-, Rechts- und Steuerkunde, Fremdsprachen, Sport. Gewissenhafte Betreuung, Aufn. vom 14. Jahr ab.

Das Programm

Deutsche Amateurmeisterschaft, Endspiel, Wuppertal: SV Bergisch-Gladbach - Homberger SpVgg. DFB-Pokal-Endspiel, Süd: Stuttgarter Kickers gegen 1. FC Nürnberg (Sa.) in Augsburg. Freundschaftsspiele: (Sa.) Holstein Kiel - FC Bayern München; FC 08 Villingen - VfR Kaiserslautern; KSC Mühlburg/Phönix - FC Schalke 04 (So.)

Schwerathletik Stuttgart-Zuffenhausen: Württ. Meisterschaften in allen Disziplinen (Sa./So.). Amateurradsport Bahnrennen in Ellingen; Neckarsulm (NSU-Einfahrbahn); Rundstreckenrennen in Balingen; Schweinfurt: „Rund um Spessart und Rhön“.

Polizei Hamburg ist Favorit

Zum drittenmal Handball-Endspiel Polizei Hamburg - THW Kiel

Zum dritten Male seit 1950 stehen sich Polizei Hamburg und der TV Hassse Winterbek Kiel am Sonntag in Kiel im Endspiel um die Deutsche Handball-Meisterschaft gegenüber. Die Hamburger sind Titelverteidiger und erreichten zum fünften Male hintereinander das Finale. Nach zwei Niederlagen (1949 gegen RSV Mülheim 6:7 nach Verlängerung, und 1959 gegen TUS Linsfort 14:10) der Titelgewinn. Die Kieler waren nach dem Kriege ebenfalls schon zweimal Meister. Die beiden Vereine standen sich in dieser vor dem Abschluss stehenden Saison bereits dreimal gegenüber. Sowohl in den beiden Punktspielen der Handballoberliga

Hamburg/Schleswig-Holstein, als auch im Endkampf um die norddeutsche Meisterschaft blieben jedes Mal die Hamburger in Front. Die einzelnen Spieler kennen einander sehr genau. In ihren Spielen gegeneinander pflegen weniger Technik und Taktik, als die Tagesform den Ausschlag zu geben. Die Kieler Gemeinde und werden sich über eine Unterstützung nicht zu beklagen brauchen. Die Hamburger dagegen haben wiederholt bewiesen, daß sie über gute Nerven verfügen. Damit besteht durchaus die Möglichkeit, daß die Polizei - genau wie im Vorjahre - nach dem Gewinn der Hallenmeisterschaft auch auf dem Felde ihren Titel erfolgreich verteidigt.

Vor einem neuen Sieg

Gute Aussichten für Deutschlands Leichtathleten

Zum siebenten Male stehen sich die Leichtathletikmannschaften Italiens und Deutschlands am kommenden Sonntag und Montag in einem Länderkampf gegenüber. Nach dem zum Teil recht deutlichen Niederlagen in den vorausgegangenen sechs Ländertreffen (1935 in Berlin, 1939 in Mailand, 1940 in Stuttgart und Turin, 1941 in Bologna und 1951 in Stuttgart) hoffen die Italiener zwar in Mailand auf heimathlichen Boden auf ein gutes Abschneiden. Siegeshoffnungen können sie sich jedoch auch dieses Mal nicht machen. Nach Lage der Dinge sollte die deutsche Mannschaft, auch in diesem siebenten

Länderkampf in Ehren bestehen. In den Laufwettbewerben dürfte den deutschen Einzelkämpfern keine ernstliche Konkurrenz erwachsen. Etwas anders sieht es allerdings in einigen technischen Disziplinen und in den Hürdenläufen aus, in denen die gastgebende Nation z. B. durch Consolini und Toal im Diskuswerfen und durch Filipus und Missoni (400 m Hürden) einige wertvolle Punkte gewinnen kann. Das Länderkampfprogramm sieht an den einzelnen Tagen vor (Deutsche Vertreter in Klammern): Sonntag: Hammerwerfer (Wolf, Hagenburger), 119 Meter Hürden (Trobbach, Theilmann), Hochsprung (Hend, Bähr), 1900 m (Döring, Dohrow), 100 m (Folterer, Kraus), Kugelstoßen (Luther, Wiese), Weitsprung (Göbel, Luther), 400 m (Haas, Geister), 1500 m (Stiller, Koberlein), 4000 m (Fütterer, Kraus, Zandt, Kluck), Montag: Stabhoch (Schneider, Ortel), 200 m Hürden (Ulzheimer, Kwoczek), Speer (Koschel, Wilschus), 900 m (Luog, Stracke), 200 m (Fütterer, Kraus), Dreisprung (Trozowski, Warneck), Diskus (Rosendahl, Owegel), 500 m (Schade, Gude), 4000 m (Haas, Geister, Ulzheimer, Schöfel).



v. Lange, der Sieger im Jagdspringen Kl. S in Münsingen, ist auch bei dem ausgezeichnet besetzten Turnier in Tübingen am nächsten Sonntag wieder mit von der Partie. Bild: Göhner

Ohne Deutsche bei der Tour

Die Radfahrer vergaben die letzte Chance

Der „Bund deutscher Radfahrer“ war enttäuscht, als aus Paris bekannt wurde, daß man auf eine deutsche Teilnahme an der „Tour de France“ verzichten wolle. Das schlechte Abschneiden der deutschen Spitzenfahrer bei fast allen ausländischen Veranstaltungen im vergangenen Jahr rechtfertigte auch diesen Schritt; denn welcher Veranstalter zahlt gern für Teilnehmer, die für ihn absolut wertlos sind? Auch die „Tour de France“ ist in erster Linie ein finanzielles Geschäft, und vermutlich würde es kein deutscher Veranstalter anders halten.

Dennoch verhandelte der BDR inoffiziell mit den Veranstaltern der „Tour“. In den letzten Wochen schien es sogar, als würde der französische Widerstand nachlassen. Eine nachträgliche Meldung deutscher Fahrer wurde zwar noch nicht bekräftigt, aber immerhin vertagten die Franzosen eine endgültige Entscheidung um zunächst einmal die Ergebnisse und insbesondere das Abschneiden der deutschen Teilnehmer bei der „Tour de Suisse“ abzuwarten. Heute kann keine Rede mehr von einer deutschen Teilnahme an der „Tour de France“ sein. Die deutschen Fahrer haben in der Schweiz leichtfertig die letzte Chance vergeben. Es ist keine Übertreibung, wenn man behauptet, daß sie sich sogar lächerlich gemacht haben: Die gesamte deutsche Ruberg-Mannschaft mit den Fahrern Ludwig Hörmann, Hilli, Schwarzenberg, Stubbe und Schulte gab auf der zweiten Etappe auf. Diese fünf Fahrer zählen zu den zur Zeit zehn besten in ganz Deutschland. Nur einer hatte einen wirklich triftigen Grund: Ludwig Hörmann stürzte ohne eigenes Verschulden schwer, fuhr zwar weiter, doch zwangen ihn starke Schmerzen schließlich doch, aus dem Sattel zu steigen.

Der Einwurf

Auch davon legte das Berliner Endspiel Zeugnis ab: Kameradschaft ist ein Schlüssel zum Erfolg. Denn das hat sich und freute nicht: „Es war vielleicht der schönste Augenblick, als nach den beiden Unfällen ihres Kapitäns (Verschießen eines Eismeters und Auslassen einer glücklichen Chance) die Kaiserslauterer auf ihren Fritz zulieten und ihn wieder auftrieten. Hier zeigte sich die besondere Stärke der Leute vom Beisenberg, ihre unverbrüchliche Kameradschaft. Da wurden die höchsten Ideale des Fußballsports lebendig gemacht: „Elf Kameraden müßt ihr sein.“

Die anderen vier deutschen Fahrer aber waren den Anstrengungen physischer und moralischer Art nicht gewachsen. Regen und Kälte demoralisierten sie, und als schließlich auch Materialdefekte auftraten, gaben sie gemeinsam auf. Kann man es jetzt noch den Franzosen verübeln, daß sie gern auf eine Teilnahme deutscher Fahrer bei der „Tour de France“ verzichten? Aber nicht nur das allein: Auch die Schweizer werden es sich in Zukunft zweimal überlegen, bevor sie wieder deutsche Fahrer verpflichten: Vorerst haben sie den Bund deutscher Radfahrer um eine strenge Bestrafung gebeten. Hoffentlich macht dieser den deutschen Fahrern klar, daß sie sich einen anderen Beruf suchen müssen, wenn sie den Anforderungen nicht gewachsen sind. Das Geld liegt auch bei den „Stradenzählern“ nicht auf der Straße, schon gar nicht im Ausland! P. L.

Advertisement for 'Das Haus der Stoffe' featuring 'Wagner' fabric. Text includes 'Unser wachsender Kundenkreis beweist uns, daß es richtig ist, unsere ganze Kraft ausschließlich den Stoffen zu widmen...' and 'Seit 1894 DAS HAUS DER STOFFE Königstraße 36 Stuttgart Charlottenstraße 4'.

Advertisement for 'Aecht FRANCK KAFFEE-ZUSATZ'. Text includes 'Ihr Weg des Erfolges!', '1000 DM Monatsverdienst', and 'Zuschneiderin'. It features an image of a coffee canister and a cup.

Advertisement for 'Gegen Asthma HUSTEN-BRONCHITIS hilft'. Text includes 'das seit fast 3 Jahrzehnten hervorragend bewährte S i l p h o s c a t i n' and 'Fabrik pharmaz. Präparate Carl Böhrer, Konstanz'.

Advertisement for 'Achtung! Außerst günstiges Sonderangebot!'. Text includes 'Nach wie vor, wirklich gute, schöne Ia. Qualitäts-Junghennen und Enten' and 'Fabrik pharmaz. Präparate Carl Böhrer, Konstanz'.

Advertisement for 'EIGENHEIME'. Text includes 'mit 10-15 Proz. Eigenkapital schlüsselfertig erstellen: Industrie- und Eigenheim-Baugesellschaft Werbestelle Metzinger, Krumme Straße 5'.

Advertisement for '118. Sonderkörung und Zuchtviehabsatzveranstaltung in Rottweil/N.'. Text includes 'Am Mittwoch, den 1. Juli vormittags 9 Uhr, findet die' and 'Fleckviehzuchtverband des württ. Schwarzwalds Rottweil a. N.'

Advertisement for 'Hausgehilfin'. Text includes 'Für kleineren, gepflegt. Geschäftshaus (3 Pers.) wird ehrliche, mögl. selbständige' and 'Nach Tübingen wird in gepf. Haushalt zu 2 Erw. u. 3 Kindern (Mädchen 9 u. 12 J.) zuverlässige'.

Large advertisement for 'Möbel-Kost Stuttgart-W'. Text includes 'Süddeutschlands bedeutendstes Einrichtungshaus', '...liefert durch Zentraleinkauf für sechs Verkaufsstellen außergewöhnlich preiswert:', 'Schlafzimmer von DM 496.- bis DM 2450.-', 'Wohnzimmer von DM 366.- bis DM 2590.-', 'Küchen - Anbauküchen von DM 159.- bis DM 896.-', 'Polstermöbel ab DM 36.-', 'Sessel Couches, Bettcouches ab DM 148.-', 'Verlangen Sie nach heute kostenlos den großen 24seitigen Möbelkatalog Neat', 'ZWEIGNEIDERPLASSUNGEN IN HEILBRONN/N - SCHWABISCH HALL-FEUERBACH-KORNAL'.

Advertisement for 'Neda schlank Dragees'. Text includes 'verhüten Darmträgheit und Korpulenz unschädlich, rein pflanzlich' and 'Stellenangebote'.

Advertisement for 'erfahrene Rundfunkmechaniker'. Text includes 'Wir stellen ein für Rundfunk-Werkstatt und Prüffeld.' and 'Wandel & Goltermann Reutlingen - Metzgerstraße 26'.

Advertisement for 'Größere Trikotfabrik'. Text includes 'sucht geübten Zuschniderin oder Zuschniderin zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung.' and 'Angebote erbeten unter G 4356 a. d. Geschäftsstelle'.

Advertisement for 'Solides, ehrliches Mädchen'. Text includes 'nicht unter 17 Jahren, in Geschäftshaus halt bei guter Bezahlung gesucht.' and 'Frau G. Baader, Münsingen, Hauptstraße 11'.